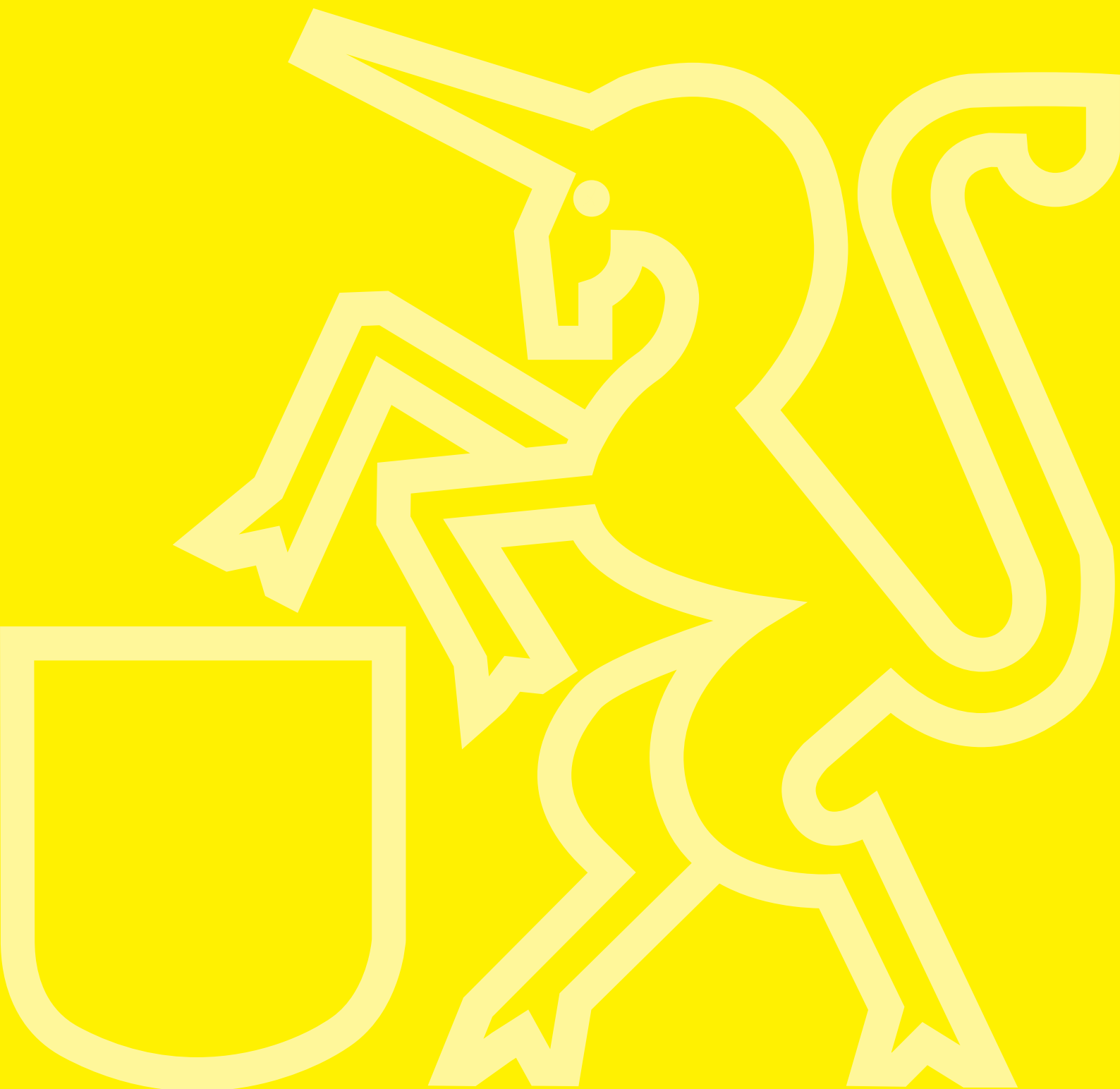


**Geschäftsbericht
2009
Stadt Dübendorf**



Inhalt

- 1 Gemeinderat, Seite 2
- 2 Stadtrat, Seite 4
- 3 Geschäftsleitung, Seite 10
- 4 Allgemeine Verwaltung, Seite 17
- 5 Finanzen, Steuern und Liegenschaften, Seite 20
- 6 Sicherheit, Einwohner und öffentlicher Verkehr, Seite 28
- 7 Planung, Seite 34
- 8 Hochbau, Seite 37
- 9 Tiefbau, Seite 39
- 10 Soziales, Seite 43
- 11 Bildung, Seite 50
- 12 Einzelbeamtungen, Seite 55

Die Stadtverwaltung hat im vergangenen Jahr den Wert *Kommunikation* ins Zentrum gestellt. Für das laufende Jahr ist dies der Wert *Verlässlichkeit*. Eine offene Kommunikation und eine verlässliche Zusammenarbeit sind die Grundpfeiler einer Vertrauensbasis zwischen der Stadt Dübendorf und der Bevölkerung sowie den hier ansässigen Unternehmen. Wenn dies partnerschaftlich von beiden Seiten gelebt wird, werden auch beide davon profitieren und zufrieden sein. Ist dies einmal nicht der Fall, sind die Mitarbeitenden und die Behördenmitglieder auf Ihre offenen Rückmeldungen angewiesen. Sie dürfen sich auf eine Antwort innert angemessener Frist verlassen.

Qualität ist Anspruch und tägliche Herausforderung zugleich. Die Stadtverwaltung ist im vergangenen Jahr nach ISO 9001:2008 zertifiziert worden. Die Zertifizierung hilft, das Qualitätsbewusstsein im beruflichen Alltag zu verankern und gibt mit zahlreichen Abläufen und Checklisten Unterstützung.

Entscheidend ist, dass die Qualität der Dienstleistungen der Stadt Dübendorf bei den Einwohnerinnen und Einwohnern, Kunden und Partnern ankommt und spürbar erlebt wird. Sie fragen sich kritisch, ob die öffentlichen Leistungen angemessen und in nützlicher Zeit erbracht werden. Zudem spüren sie, ob sie als Person und mit ihrem Anliegen im Stadthaus ernst genommen werden.

Auch beim besten Willen passieren Fehler. Wichtig ist, was daraus gelernt wird und wie diese korrigiert werden. Verbesserungen sind stets möglich und häufig auch nötig. Das Qualitätsmanagement-System hilft, die Prozesse und Standards einzuhalten und auch weiterzuentwickeln. Entscheidend sind aber die beteiligten Menschen dahinter, ihre Haltung und ihre Art, miteinander zu kommunizieren. Die Grundhaltung, die hinter der ISO-Zertifizierung steht, und eine gute Fehlerkultur stehen zuvorderst. Sie verpflichten Behörden und Verwaltung, Qualität tagtäglich zu leben.

Ihr Echo auf unsere tägliche Arbeit eröffnet uns die Chance, unsere Dienstleistungen zu optimieren – dies zum Wohle aller!



Lothar Ziörjen
Stadtpräsident



Conrad Gossweiler
Stadtschreiber ad interim



Büro des Gemeinderates (v.l.n.r.): Patric Crivelli (2. Vizepräsident), Peter Bless (Gemeinderatspräsident), Patrick Angele (1. Vizepräsident)

Das Ratsjahr 2009

Der Gemeinderat Dübendorf traf sich 2009 zu acht Sitzungen, die vorberatenden Kommissionen zu 19 (Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission), 15 (Bürgerrechtskommission) respektive 4 Sitzungen (Kommission für Raumplanungs- und Landgeschäfte). Nach der Ablehnung eines Kredites für den Umbau des Bahnhofs Stettbach im Jahr 2008 stimmte der Gemeinderat einem neuen, tieferen Kredit zu. Die Volksinitiative «Für einen modernen Bahnhof Stettbach» wurde daraufhin vom Initiativkomitee zurückgezogen. Mehrfach diskutiert wurde die familienergänzende Kinderbetreuung. Ein Antrag auf einen Zusatzkredit für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Kleinkinderbetreuung (Krippe) wurde im September an die Primarschule zurückgewiesen. Ebenfalls keine Mehrheit im Rat fanden zwei Motionen zu diesem Thema, die jeweils sofort abgeschrieben wurden. Ein Zusatzkredit für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Tagesstrukturen in der Primarschule wurde vom Gemeinderat angenommen und den Stimmberechtigten zur Urnenabstimmung überwiesen.

Neben der Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes 2008 stimmte das Parlament auch den revidierten Statuten des Zweckverbandes Spital Uster, dem Privaten Gestaltungsplan Bogenhaus für die Überlandstrasse 197–201 und den Reglementänderungen der städtischen Pensionskasse zu. Die Be-

wirtschaftung von Abfällen bleibt für den Gemeinderat ein Thema: Postulate zur Abfallrechnung und zu Ordnungsbussen für Littering wurden entgegen den Anträgen des Stadtrates aufrechterhalten. Die Zahl der Bürgerrechtsgesuche, die der Legislative zur Genehmigung vorgelegt wurden, ist im Vorjahresvergleich rückläufig. Von 36 Gesuchen (Vorjahr 53) wurden 34 Gesuche bewilligt und 2 abgelehnt.

Insgesamt 14 parlamentarische Vorstösse wurden dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen. 4 Motionen und 7 Postulate fanden dagegen im Gemeinderat keine Mehrheit und wurden sofort abgeschrieben. In den beiden Fragestunden wurden dem Stadtrat 34 Fragen gestellt.

Dem Voranschlag 2010 stimmte der Gemeinderat mit zwei Änderungen zu. Dem Antrag der SVP-Fraktion auf eine Sen-



Gemeinderatsausflug in die Universität Zürich

kung des Steuerfusses um 3 Prozent folgte die Mehrheit des Rates nicht und belies den Steuerfuss wie durch den Stadtrat beantragt unverändert bei 90 Prozent.

In der Mai-Sitzung wurde das Büro des Gemeinderates neu gewählt. Als Nachfolger von Andrea Kuhn (CVP) wurde Peter Bless (BDP) zum Gemeinderatspräsidenten für das Amtsjahr 2009/2010 gewählt. Mit dieser Wahl ist Peter Bless das erste Mitglied des Gemeinderates, das zum zweiten Mal dieses Amt bekleidet. Knapp fiel die Wahl des 1. Vizepräsidenten aus: Patrick Angele (SP/Juso) wurde mit 19 zu 18 Stimmen gewählt. Mit Patric Crivelli (SVP) als 2. Vizepräsidenten und den drei Stimmzählern Rolf Biggel (FDP), Stefanie Huber (GEU) und Stephan Schneider (CVP) wurde das Büro des Gemeinderates komplettiert. Nach dem Rücktritt von Stephan Schneider (CVP) aus der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission per Ende des Amtsjahres 2008/2009 wurde Anna Hermann (CVP) als dessen Nachfolgerin in die Kommission gewählt. Mit der Wahl von Remo Stadler (CVP) hat der Gemeinderat zudem die Nachfolge des zurückgetretenen Christian Lees (FDP) in der Jugendkommission geregelt.

Am 4. September besuchten die Ratsmitglieder unter Führung des Ratspräsidenten Peter Bless (BDP) dessen ehemaligen Arbeitsort, die Universität Zürich, wo er als Verwaltungsdirektor tätig gewesen war. Der Campus Irchel und die von Santiago Calatrava gestaltete Bibliothek des Rechtswissenschaftlichen Instituts standen ebenso auf dem Programm wie ein Empfang durch den Rektor der Universität und ein Nachtessen über den Dächern der Stadt Zürich im Turm des Hauptgebäudes der Universität.

Parlamentarische Vorstösse

04.02.09	Postulat Thomas Maier (GEU) «Bahnhof Dübendorf»
12.02.09	Postulat Patrick Angele (SP) «Cannabis-Tests» (nicht überwiesen)
02.03.09	Postulat Hans Baumann (SP) «Konjunkturgerechtes Vorziehen von öffentlichen Investitionen» (nicht überwiesen)
02.03.09	Postulat Hans Baumann (SP) «Beschäftigungspolitische Massnahmen» (nicht überwiesen)
30.03.09	Postulat SP/Juso-Fraktion «Berücksichtigung der IAO-Kernübereinkommen im städtischen Beschaffungswesen» (nicht überwiesen)
29.04.09	Schriftliche Anfrage Thomas Maier (GEU) «Eis im Sommer»
29.04.09	Interpellation Thomas Maier (GEU) «Stadtpolizei und Art der Patrouillen»
04.05.09	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP) «Lohndiskriminierung beim städtischen Personal»
04.05.09	Interpellation Hans Baumann (SP) «Tarif- und Lohnpolitik bei der SFD AG»
04.05.09	Schriftliche Anfrage Erika Attinger (GEU) «Förderprogramme erneuerbare Energie / Label Energiestadt»
19.05.09	Postulat Gaby Gossweiler (FDP) «Kostengünstige Realisierung von Tempo 30 im Dorfbereich Hermikon»
09.06.09	Interpellation SP/Juso-Fraktion «Zooseilbahn»
09.06.09	Postulat Patrick Angele (SP) «Kein Abschluss ohne Anschluss» (nicht überwiesen)
18.06.09	Schriftliche Anfrage Gaby Gossweiler (FDP) «Verkehrssituation Aussenwacht Gfenn»
22.06.09	Interpellation Andrea Kennel (SP) «Städtisches Beschaffungswesen»
29.06.09	Schriftliche Anfrage Stephan Schneider (CVP) «Verkehrssituation Grünenstrasse»
08.07.09	Motion Hans Baumann (SP) «Familienergänzende Betreuung von Kleinkindern» (nicht überwiesen)
07.09.09	Postulat Orlando Wyss (SVP) «Austritt von Dübendorf aus dem Metropolitanraum Zürich» (nicht überwiesen)
13.10.09	Interpellation Gaby Gossweiler (FDP) «Gesellschaftspolitische Strukturen für Dübendorf»
13.10.09	Motion Stefanie Huber (GEU) «Zukunftsfähiges Modell für familienergänzende Kinderbetreuung» (nicht überwiesen)
15.10.09	Motion Hans Baumann (SP) «Energie sparen – Beschäftigung sichern» (nicht überwiesen)
29.10.09	Postulat Valeria Rampone (GEU) «Bewusst mobil – Mobilitätstag in Dübendorf» (nicht überwiesen)
14.12.09	Schriftliche Anfrage Stefanie Huber (GEU) «Öffentliche WC-Anlagen»

Pendente Vorstösse

Postulat Thomas Maier (GEU) vom 20. Dezember 2005 betreffend Flusskraftwerk an der Glatt
 Postulat Jürg Gasser (SP/Juso) vom 5. März 2007 betreffend Kinderkrippen
 Postulat Thomas Maier (GEU) vom 16. Juli 2007 betreffend Minergie-Bauten
 Motion Andrea Kennel (SP) vom 13. November 2007 betreffend faire Einbürgerungen
 Postulat Hans-Felix Trachsler (SVP) vom 3. Juni 2008 «Abfallrechnung»
 Postulat Gaby Gossweiler (FDP) vom 10. Juni 2008 «Sofortmassnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit»
 Motion Kurt Berliat (CVP) vom 19. Juli 2008 «Ordnungsbussen für Littering»

Legislaturplanung

Der Bericht des Stadtrats zum Geschäftsbericht 2009 basiert auf dem Legislaturprogramm 2006 – 2010 und gibt einen Überblick über den Stand der Arbeiten.

Stadtentwicklung

Die für die strategischen Fragen der Stadtentwicklung gebildete Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Stadtpräsidenten, den Sicherheits- und Bildungsvorständen sowie dem Stadtschreiber und dem Leiter Abteilung Planung, erarbeitete im Geschäftsjahr einen umfassenden Analysebericht für das Stadtentwicklungskonzept unter der Prozessbegleitung durch die Firma Stratego4 AG, Egg. In diesem werden die Stärken und Schwächen sowie die wichtigen Handlungsfelder aufgezeigt. Der Stadtrat hat davon Ende 2009 erstmals Kenntnis genommen und den Analysebericht einer gemeinsamen Lesung unterzogen. Die Erkenntnisse daraus flossen an die Autoren zurück. Die eigentliche Konzepterarbeitung wird erst nach den Wahlen im März 2010 durch den neukonstituierten Stadtrat in Angriff genommen.

Eines der wichtigsten Projekte für die Stadtentwicklung ist der Bau der 3. Etappe der Glattalbahn vom Bahnhof Stettbach über Wallisellen und Glattbrugg zum Flughafen Kloten, die im Dezember 2010 fertig gestellt sein wird. Die Testplanung über die Entwicklung des Flugplatzareals unter der Federführung der kantonalen Baudirektion wurde im Geschäftsjahr mit einer Vertiefungsphase weitergeführt und abgeschlossen. Der Stadtrat engagierte sich weiterhin aktiv im Fluglärmforum

Süd gegen den Fluglärm und beschloss im Rechtsstreit über das neu eingeführte Betriebsreglement des Flughafens Zürich, das Süd- und Ostanflüge vorsieht, den Weiterzug ans Bundesgericht. Für weitergehende Ausführungen wird auf den Bereich Planung (Seiten 34 bis 36) verwiesen.

Um die gesellschaftlichen Trends und die wirtschaftlichen Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und aufzunehmen, sind dem Stadtrat Begegnungen und Gespräche mit Wirtschaftsvertretern sowie anderen Politikern und weiteren Meinungsbildnern wichtig. Dazu gehören der regelmässige Dialog mit Vertretern des lokalen Gewerbes, internationalen und in Dübendorf tätigen Unternehmen und Institutionen. Immer wichtiger wird die Vernetzung in der Region und darüber hinaus. So engagierte sich die Stadt Dübendorf auch im Berichtsjahr im Verbund glow.das Glattal in verschiedenen Gremien zu unterschiedlichen Themen. Höhepunkt dabei war das 9. Wirtschaftsforum, das mit Bundesrätin Doris Leuthard am 11. November 2009 in der Empa-Akademie in Dübendorf stattfand (vgl. Besondere Anlässe, Seite 8). Zusätzlich beteiligt sich Dübendorf neu im Verein Metropolitan Zürich, einem Zusammenschluss von zahlreichen Kantonen und Gemeinden im Grossraum Zürich. Mit solchen Engagements wird die Gemeindeautonomie in keiner Art und Weise eingeschränkt, der Einfluss von Dübendorf in übergeordneten Fragestellungen aber gestärkt.

Bildung und Kultur

Nachdem die geleiteten Schulen in der Primarschule eingeführt worden sind, befindet sich dieser mittel- bis langfristige Prozess jetzt in einer Konsolidierungsphase. Die erfolgreiche Realisierung von geleiteten Schulen will sorgsam gestaltet sein. Die neu definierten Führungsstrukturen, die Prozesse, Aufgaben und Zuständigkeiten müssen bei allen Beteiligten gefestigt werden. Die Schulleitung ist im Auftrag der Schulpflege für die pädagogische, personelle und organisatorische Führung ihrer Schule verantwortlich. Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, ist von ihr ein grosser Einsatz an Zeit und Energie gefordert.

Die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes ist noch nicht abgeschlossen. Auch im Berichtsjahr 2009 hatte dieser Prozess für Schulleitungen, Lehrpersonen und Schulbehörde einen grossen Zusatzaufwand zur Folge. Im Speziellen bildete die Erarbeitung und Umsetzung des sonderpädagogischen Konzepts gemäss der neuen Verordnung des Regierungsrats einen gewichtigen und zeitraubenden Schwerpunkt. Diese Verordnung hat zum Ziel, das sonderpädagogische Angebot in allen Zürcher Schulgemeinden zu vereinheitlichen. Gemäss dem Leitsatz «mehr Integration und weniger Separation» werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen nicht mehr in Sonderklassen, sondern nach Möglichkeit in der Regelklasse gefördert. Dabei werden vermehrt schulische Heilpädagogen eingesetzt, die gemeinsam mit der Klassenlehrperson unterrichten oder – je nach Bedarf – die Kinder einzeln oder in kleinen Fördergruppen betreuen. Das auf dem neuen Volksschulgesetz beruhende sonderpädagogische Konzept soll mittelfristig zu einer Reduktion der sehr teuren Sonderschulung führen.

Der hohe Anteil an fremdsprachigen Kindern von über 50%, die jedes Jahr neu in die Primarschule eintreten, ist für die Schule eine stetige Herausforderung. Um die gute Integration dieser Kinder zu fördern, fordert die Schule die aktive Unterstützung der Eltern ein. Mit dem Pilotprojekt «Einbezug fremdsprachiger Eltern» hat die Primarschule vor zwei Jahren einen neuen Weg beschritten. Der Deutschkurs für Kinder des ersten Kindergartenjahres gemeinsam mit ihren Müttern und jüngeren Geschwistern, der vorerst nur in

Dübendorf

Stadtentwicklung



einem Quartier angeboten wurde, konnte auf ein weiteres Quartier ausgedehnt werden. Die rege Teilnahme der Mütter, ihr grosses Interesse an schulischen Fragen und die guten sprachlichen Fortschritte von Mutter und Kind bestätigen, dass die Primarschule damit auf dem richtigen Weg zu einer besseren Integration ist.

Die Umsetzung der Elternmitwirkung – auch eine Vorgabe des neuen Volksschulgesetzes – ist abgeschlossen. In jedem Schulhaus ist ein Elternrat aktiv, der jeweils am Anfang eines Schuljahres von allen Eltern demokratisch gewählt wird. Dieser Zusammenschluss von an der Schule interessierten Eltern hat die Aufgabe, die gegenseitigen Kontakte auf Schulebene im Sinne einer partnerschaftlichen, erzieherischen Zusammenarbeit zu vertiefen. Eltern aus allen Kulturkreisen sind eingeladen, aktiv mitzuwirken. Der Elternrat hilft mit, durch Kontakte zu Eltern und Kindern, allfällige Probleme und Anliegen einer Gruppe, Klasse oder der Schule frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen zu suchen. Im Berichtsjahr betreuten die Elternräte unter anderem Projekte wie gesunde Ernährung und sichere Schulwege für Schulkinder, die Organisation von Vorträgen für Eltern sowie die Kaffeestube am Besuchsmorgen.

Seit August 2009 werden die Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Gockhausen in altersdurchmischten Klassen unterrichtet. Anlass für den Wechsel auf dieses Unterrichtsmodell sind die unterschiedlichen Kinderzahlen pro Jahrgang, die im einen Jahr 8 und im nächsten Jahr 20 Kinder betragen können. Diese Ausgangslage machte es stets schwierig, ausgewogene Klassen zu bilden. Die Schülerinnen und Schüler wurden daher in den letzten Jahren in Doppelklassen unterrichtet, deren Zusammensetzung manchmal von Jahr zu Jahr wechselte. Das führte zu Verunsicherung und Ärger bei Kindern und Eltern. Um konstante Verhältnisse in den Klassenzimmern zu schaffen, führte die Primarschule das Altersdurchmischte Lernen (ADL) ein. Statt in Doppelklassen werden die Kinder nun stufengetrennt, in mehrklassigen Abteilungen, unterrichtet. Weil auf diese Weise am Ende des Schuljahres jeweils nur ein Drittel der Kinder in die neue Stufe wechselt, verändert sich der Charakter der Klasse nicht grundlegend und ein grosses Mass an Kontinuität



Auftritt des Trios Irina & Gadjos in der Oberen Mühle

ist gewährleistet. Der Start ist geglückt, Kinder, Lehrpersonen und Eltern äussern sich positiv. Als Negativpunkt ist der knappe Schulraum zu nennen.

Generell ist in den letzten zwei Jahren der Bedarf an Schulraum in jedem Schulhaus enorm gestiegen. Neue Unterrichtsformen, die integrative Förderung sowie die Erweiterung des Angebots an schulergänzender Betreuung wie Blockzeiten und Mittagstische benötigen immer mehr Platz. In den Schulhäusern sind alle Klassenzimmer besetzt. Es gibt kaum Gruppenräume oder Räume für Besprechungen. Für den Musikunterricht und die Mittagstische mussten teilweise Räumlichkeiten in den Untergeschossen umgebaut werden. Von den Lehrpersonen wird ein hohes Mass an Kreativität und Flexibilität im Umgang mit dem knapp vorhandenen Schulraum gefordert.

Die Kulturkommission ist für die Kultur- und Vereinsunterstützung zuständig. 13 Vereine im Kulturbereich und 9 Projekte erhielten 2009 einen finanziellen Beitrag auf der Grundlage der mittlerweile bewährten Leitlinien und Reglemente. Die Kulturkommission besteht aus Stadtpräsident Lothar Ziörjen (Vorsitz) sowie den Fachbereichsverantwortlichen Barbara Schori (Musik und Literatur), Hans-Jörg Trüb (Bildende Kunst), Bruno Eggenberger (Kunsthandwerk) und Francesca Stockmann (Darstellende Kunst).

Mark Baskett, der bis Ende September als Stipendiat im Kunstatelier der Stadt Dübendorf tätig war, setzte sich in dieser Zeit aktiv mit Dübendorf auseinander. An verschiedenen Ausstellungen und Akti-

onen, wie der Installation eines begehbaren Objektes, fand Baskett den Kontakt zur Bevölkerung und lud diese ein, Dübendorf aus neuen, ganz verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Ab Oktober belegt die Gockhauserin Brigitte Fries für ein Jahr das Kunstatelier an der Usterstrasse 10. Fries wurde von einer Jury aus sechs Bewerbern ausgewählt. Ziel des Stipendiums ist es, Kunstschaffenden die Möglichkeit zu bieten, sich mit Dübendorf und seiner Bevölkerung auseinanderzusetzen.

Umwelt und Infrastruktur

Energiestadt

Mit dem energiepolitischen Programm des Stadtrates für die Jahre 2010 – 2014 soll die konsequente und ergebnisorientierte Energie- und Umweltpolitik der Stadt weitergeführt werden. Das Reaudit für die Bestätigung des Labels Energiestadt findet am Ende der Legislaturperiode, im April 2010 statt. Die sehr gut besuchte Info-Veranstaltung zur Gebäudesanierung im September war eine der besonderen Aktivitäten der Stadt als Energiestadt.

Natur und Umwelt

Die Projektarbeiten zur Revitalisierung und Aufwertung des Chriesbachabschnitts im Bereich der EMPA/EAWAG konnten abgeschlossen werden; in den kommenden Jahren werden die Anpassungen am Bachbett, verbunden mit einer naturnahen Umgebungsgestaltung, vorgenommen.



Neue Signalisation beim Schulhaus Wil

Die Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) wurde auf allen Ebenen vorangetrieben. Die Pflegepläne und -verträge wurden in verschiedenen Fällen aktualisiert und angepasst. Neben den üblichen Instandstellungsarbeiten konnte als Einzelprojekt mit grösserem Aufwand der schöne Weiher im Raubbühl saniert werden.

Der Umweltbericht wurde rechtzeitig zum Abschluss der Legislaturperiode erstellt und liegt zusammen mit diesem Geschäftsbericht vor.

Mit dem Bau der Glattalbahnhalle wurde die Gelegenheit ergriffen, die Kanalisation im Bauperimeter dauerhaft zu sanieren. In der Ringstrasse wurden rund 1 km Schmutzwasserkanäle mit konventionellen Grabenverfahren und mit dem grabenlosen Microtunneling ersetzt. Weitere rund 2,5 km Kanäle in der Ringstrasse und der Zürichstrasse wurden von innen saniert.

Das Kanalnetz ist in einem guten allgemeinen Zustand. Die regelmässigen Massnahmen für den Werterhalt zahlen sich aus. Der Sanierungsplan bezeichnet rund 16 km Kanalisation, die in den nächsten 15 Jahren zu sanieren sind. Die Massnahmen in den Bereichen Kanalisationsnetz, Störfallvorsorge und Gewässer lösen einen Investitionsbedarf für die nächsten 15 Jahre von rund 28 Mio. Franken aus, was einem durchschnittlichen Betrag von 2 Mio. Franken pro Jahr ent-

spricht. Im Folgejahr sind Innensanierungen von Kanälen auf rund 700 m Länge vorgesehen.

Sanierungsarbeiten im Kanalisationsnetz haben immer auch Arbeiten an den Strassen zur Folge. Auch hier besteht in den nächsten Jahren Handlungsbedarf. Damit die Sanierungsmassnahmen für Kanalisation und Strasse koordiniert ausgeführt werden können, müssen für die Sanierung der Strassen ebenfalls rund 2 Mio. Franken pro Jahr bereitgestellt werden. Für diverse Bauvorhaben, die in einem direkten Zusammenhang mit dem Bau der Glattalbahnhalle standen, mussten auch grössere Investitionen ausgelöst werden.

Sicherheit und Verkehr

Im Leistungsauftrag «Prävention» bei der Stadtpolizei Dübendorf wird das subjektive Sicherheitsempfinden erfasst. Erneut haben die verschiedenen Personalvakanz dazu geführt, dass der Aussendienstanteil noch nicht markant erhöht werden konnte. Die definierten alljährlichen Präventionsaktionen und Quartierpatrouillen wurden planmässig durchgeführt.

Der Massnahmenplan von Dübendorf wurde in eine sogenannte «Brennpunkte-Liste» überführt und aktualisiert. Auf den Start der Zusammenarbeit (1. Januar 2009) wurde für die Gemeinde Wangen-Brüttisellen eine aktuelle Brennpunkte-Liste erstellt, mit der gesamten Mannschaft an einem Dorfumgang erläutert

und in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der Erfahrungen überprüft.

Die regionale Zusammenarbeit erfuhr Änderungen, da die Gemeindepolizei Wetzikon die Zusammenarbeit auf Ende 2008 kündigte. Dies eröffnete die Möglichkeit, dass per 1. Mai 2009 die Stadtpolizei Illnau-Effretikon in den Zusammenarbeitsvertrag aufgenommen werden konnte. Die Einsatz- und Massnahmenpläne wurden aktualisiert und ergänzt. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Wie in den Vorjahren werden alle Aktivitäten aus der regionalen Zusammenarbeit heraus im jährlichen Erfahrungsbericht festgehalten.

Aus dem verabschiedeten Parkraumkonzept heraus konnten die für den Winterbetrieb definierten Massnahmen für die Sportanlage Chreis umgesetzt werden. Die weiteren Massnahmen werden nach Prioritäten etappiert umgesetzt.

Verkehrsberuhigungen und gezielte Verkehrslenkungen sind nicht nur wegen der Grossbaustelle Glattalbahnhalle ein Dauerthema. Die Thematik muss weiterhin gesamtheitlich, d.h. überregional betrachtet und bearbeitet werden. Schwerpunktmässig wurde die Verkehrssituation und Verkehrslenkung im Bebauungsgebiet entlang der Glattalbahnhalle begleitet und zum Schutz der Quartiere und ihrer Bewohner das Konzept «Verkehrsführung Dübendorf» erstellt. Die Bevölkerung wurde umfassend informiert und das Massnahmenpaket der ersten Priorität Mitte 2009 umgesetzt. Weiter wurde der Bau der 2. Etappe «Erneuerung Tempo-30-Zone Obere Geerenstrasse» gestartet. Die Französische Schule hat in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Dübendorf den Entwurf für ein gesamtheitliches Verkehrskonzept mit Shuttle-Bussen und Sammelpunkten in der Region ausgearbeitet.

Die Vorarbeit für ein Schulweg-Konzept mit dringlichen Massnahmen erfolgte parallel zum Velokonzept, da direkte Abhängigkeiten bestehen. Mitte Jahr wurde der Auftrag für die Detaillierarbeit erteilt und die sofortige Umsetzung der dringlichen Massnahmen in den Sommermonaten 2009 beschlossen. Im Detail bedeutete dies:

- Neusignalisationen und Markierungen im Einzugsgebiet aller Schulanlagen,
- bauliche Massnahmen auf Schulwegen wo nötig (z.B. Kindergarten Birchlen/Grüzen und Kirchbach-/Neugutstrasse),
- punktuelle Schutzmassnahmen auf den aktuellen Baustellen (z.B. Wangen-/Obere Geeren-/Ringstrasse).

Wie in den Vorjahren wurden verschiedene Präventionskampagnen und Aktionen (z.B. Licht, Schulanfang) durch die Stadtpolizei und die Verkehrserzieher durchgeführt.

In Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Verkehrsunternehmen (SBB/ZVV/VBZ/VBG) haben die Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) ein neues Buskonzept mit Fokus «Eröffnung Glattalbahn am 12. Dezember 2010» ausgearbeitet. Dieses bildet die Grundlage fürs Fahrplanverfahren 2010+, das im Mai 2010 von der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) zuhanden des Verkehrsrates verabschiedet werden soll. Die Umsetzung dieser Massnahmen/Verbesserungen erfolgt auf 12. Dezember 2010.

Das Velokonzept wurde verabschiedet und erste Massnahmen konnten beim Bau der Glattalbahn berücksichtigt werden. Die Erstellung des kommunalen Veloplanes inkl. Signalisation ist auf Frühling 2010 terminiert.

Wohnen, Arbeiten und Soziales

Die nachhaltige Erneuerung der Wohnbausubstanz – mit besonderem Fokus auf die einzelnen Quartiere – sowie die aktive Wirtschaftsförderung und damit die Stärkung von Dübendorf als attraktivem Wohn- und Arbeitsort sind zentrale Themen des in der Entstehung begriffenen Stadtentwicklungskonzepts (siehe dazu weiter oben).

Im Sozialhilfebereich, d.h. in der Arbeitsvermittlung, wurde die Zusammenarbeit mit dem örtlichen und umliegenden Gewerbe weiter ausgebaut, um Sozialhilfebeziehende in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Internetportal www.duebi-jobs.ch wurde aufgefrischt und bietet den Arbeitgebern ein übersichtliches Angebot. Im Zusammenhang mit dem Austritt aus dem Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene

im Bezirk Uster wurden in der Phase von April bis November 2009 die Aufgabebereiche persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe sowie die gesetzliche Betreuung (Amtsvormundschaft) vollumfänglich übernommen und ab Dezember 2009 eigenständig und ganzheitlich durch die Abteilung Soziales der Stadt Dübendorf angeboten.

Sport, Freizeit und Gesundheit

Der Sportpreis 2009 ging an Teresa Stokar und Patrizia Attinger vom Kavallerieverein Dübendorf. Juniormitglied Teresa Stokar gewann an der Pony-Schweizermeisterschaft Concours Complet die Goldmedaille, Patrizia Attinger als Aktivmitglied des Kavallerievereins an der Young-Riders-Schweizermeisterschaft Concours Complet die Bronzemedaille. Für diese Höchstleistungen auf nationaler Ebene verlor die Stadt Dübendorf den beiden Sportlerinnen den mit 5000 Franken dotierten Sportpreis. Die Sportpreis-Jury, die aus dem Stadtpräsidenten Lothar Ziörjen, zwei Vertretern des Gemeinderates, zwei Vertretern Dübendorfer Sportvereine

Finanzen

Die Rechnung 2009 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 351'000 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 613'000 Franken. Die für das Politische Gut budgetierten Bruttoinvestitionen von 12,8 Mio. Franken wurden zu 91% realisiert. Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 92% (Vorjahr 371%). Trotz der hohen Investitionen konnten die langfristigen Darlehensschulden um 16 Mio. auf 43 Mio. Franken reduziert werden.

Die Folgen der Finanzkrise und die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt machten sich schneller bemerkbar als prognostiziert. Trotz konsequenter Integration von Sozialhilfebezügern in den Arbeitsprozess konnte eine Zunahme der Fälle um 36 auf 340 nicht verhindert werden. Dabei sind die Sozialaufwendungen mit 1,1 Mio. Franken (32%) gegenüber dem Vorjahr verhältnismässig stark auf 4,4 Mio. Franken angestiegen. Im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV liegen die Aufwendungen auch als Folge der



Siegerinnen des Sportpreises 2009: Teresa Stokar (links) und Patrizia Attinger

sowie einem Vertreter der Lokalpresse besteht, anerkennt mit dieser Verleihung auch die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des Kavallerievereins Dübendorf. Den Sportpreis können Sportlerinnen, Sportler oder Sportvereine erhalten, die im jeweiligen Jahr nationale und/oder internationale Höchstleistungen erbracht haben. Als Voraussetzung gilt der Wohnsitz Dübendorf oder die Aktivmitgliedschaft in einem ortsansässigen Sportverein.

höheren Pflegekosten um 15% oder 0,7 Mio. Franken über dem budgetierten Betrag. Zudem kommen in diesem Bereich die finanziellen Auswirkungen des NFA zum Tragen. Der Sachaufwand liegt 2,4% über dem budgetierten Betrag und ist damit seit längerem wieder markant angestiegen. Auf diese Entwicklung ist ein besonderes Augenmerk zu richten. Es ist damit zu rechnen, dass sich der Konjunkturaufschwung verzögert und im Steuer- und Sozialbereich noch weitere negative Auswirkungen hinzunehmen sind. Der Stadtrat wird deshalb alles daran setzen müssen, den Sachaufwand wieder auf ein vertretbares Mass zu reduzieren.

Die Anstrengungen müssen Wirkung zeigen, damit die im Jahre 2009 umgesetzte Steuersenkung von 4% nachhaltig bestehen bleiben kann.

Behörden und Verwaltung

Der Stadtrat war im Berichtsjahr stark gefordert, einerseits durch komplexe, anspruchsvolle Geschäfte und Projekte, andererseits durch eine hohe Erwartungshaltung aus dem Parlament und von anderen Anspruchsgruppen. Der Stadtrat tagte in der Regel alle zwei Wochen, befasste sich mit dem politischen Tagesgeschäft, zukunftsweisenden Vorhaben und rechtlich zugewiesenen Entscheiden.

Dem Stadtrat ist die Zusammenarbeit mit anderen Behörden, der Verwaltung und dem Parlament wichtig und diese wird von ihm im Alltag auch gelebt. Dank der weiterhin regelmässigen Treffen zwischen Vertretern des Stadt- und des Gemeinderats konnte das gegenseitige Vertrauen gestärkt werden. Dies im gegenseitigen Respekt vor den unterschiedlichen Rollen, die naturgemäss andere Ziele und Interessen zur Folge haben. In der Zusammenarbeit mit dem Parlament stand jene mit der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) im Vordergrund, die im Alltag weiter optimiert werden kann.

Die Geschäftsleitung der Stadtverwaltung, bestehend aus dem Geschäftsleiter/Stadtschreiber und den Abteilungsleitenden, befasste sich an in der Regel monatlichen Sitzungen mit Themen der Gesamtverwaltung und entwickelte Projekte und Vorhaben an Klausurtagungen. Hauptsächlich Themen im vergangenen Jahr waren:

- Jahresthema «Kommunikation» zur Verankerung mit Schulungen und Führungsarbeit in der Verwaltung,
- Führungsausbildung, gemeinsam mit den übrigen Gemeinden im Bezirk Uster,
- neue Telefonanlage; Projekt erfolgreich gestartet, Abschluss im März 2010,
- Registerharmonisierung als Folge eines Bundesbeschlusses, nach verzögerter Anlaufphase auf gutem Weg,
- Büroraumplanung als Folge der Integration der Amtsvormundschaft und Sozialberatung erfolgreich abgeschlossen,

- Jahresthema «Verlässlichkeit» für das Jahr 2010 gewählt und darüber informiert.

Für die Geschäftsleitung spürbar war auch der Führungswechsel in der Stadtverwaltung mit dem Austritt von Stadtschreiber Rolf Butz Ende August und der interimistischen Übernahme seiner Aufgabe durch den externen Berater Conrad Gossweiler. Für alle Beteiligten war es hilfreich, dass dieser bereits in den Jahren 2005/2006 die Stadtverwaltung vorübergehend geleitet hatte. Am Workshop der Geschäftsleitung vom 7. November 2009 wurde ein Rückblick auf die Ära Butz vorgenommen und es wurden Erkenntnisse daraus gewonnen. Dabei zeigte sich die Geschäftsleitung über ihre Zusammenarbeit und ihre Wirkung selbstkritisch und erarbeitete Optimierungsmassnahmen. Der Wunsch nach einer stärkeren Zusammenarbeit mit dem Stadtrat wurde von diesem positiv aufgenommen und eine Mitwirkung am Legislaturprogramm 2010 – 2014 ist geplant.

Besondere Anlässe

glow-Wirtschaftsforum

Fast 300 führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik trafen sich am Mittwoch, 11. November 2009, bereits zum neunten Mal zum traditionellen Wirtschaftsevent von glow.das Glattal in der Empa-Akademie in Dübendorf. Im Mittelpunkt stand der glanzvolle Auftritt von Bundesrätin Doris Leuthard, die zum brandaktuellen Thema «Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Schweiz» ein Referat hielt. Eine interessante Frage drehte sich um die Zukunft des Dübendorfer Militärflugplatzes. Die Wirtschaftsministerin betonte, dass sie die Idee, Teile des Areals für einen nationalen Forschungs- und Technologiepark zu nutzen, begrüßen würde. Allerdings müsste dieser dann auch absolut hochklassig sein, um seine Existenz zu rechtfertigen. Ein weiteres Thema von regionaler Bedeutung war an diesem Abend die künftige Erweiterung der vielfach gelobten Glattalbahn zur Ringbahn. Dass in diesem Jahr eine Bundesrätin für den Höhepunkt sorgte, ist eine weitere Bestätigung dafür, dass das Forum mittlerweile schweizweit einen hohen Stellenwert erlangt hat.

Feierliche Begehung des Glattalbahn-Viadukts beim Glattzentrum

Unter dem Titel «Einblicke, Ausblicke und ein Brückenschlag» konnte am Samstag, 24. Oktober 2009 der Viadukt besichtigt werden, der sich vom Bahnhof Wallisellen in bis zu zehn Meter Höhe am Glattzentrum vorbei über die A1 bis auf das Zwicky-Areal schlängelt. Das Bauwerk ist Teil der dritten Glattalbahn-Etappe, die Ende 2010 von der Haltestelle Auzelg in Schwamendingen über Wallisellen und Dübendorf bis zum Bahnhof Stettbach führen wird. Die Feier war professionell organisiert worden und überhäuft von Symbolik. Um 9 Uhr machte sich je eine Delegation aus Dübendorf und Wallisellen auf den Weg, um sich auf dem Viadukt an der künftigen Glattalbahn-Haltestelle beim Einkaufszentrum Glatt zu treffen. Insgesamt kamen sich so 80 Behördenmitglieder entgegen, begleitet von Medienvertretern und weiteren Gästen. Die Gruppe aus Wallisellen wurde von Gemeindepräsident Otto Halter angeführt, Stadtpräsident Lothar Ziörjen war «Reiseleiter» für die Dübendorfer.

Vernehmlassungen

Der Stadtrat hatte die Gelegenheit, zu folgenden Themen Vernehmlassungen bzw. Stellungnahmen abzugeben:

Kanton

- Waldentwicklungsplan (WEP) Kanton Zürich,
- Revision Strassengesetz und Verkehrsabgabegesetz,
- Anpassung des kantonalen Rechts an die Änderung des ZGB (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht), Vernehmlassungsverfahren zum Konzeptentwurf,
- Änderung des Planungs- und Baugesetzes, Verfahren und Rechtsschutz, Vernehmlassung zum Vorentwurf,
- Vernehmlassung zum Tarif 11 / Zürcher Verkehrsverbund (ZVV),
- Neuordnung der Pflegefinanzierung per 1. Januar 2011.

Region

- Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) Umfahrung Fällanden-Schwerzenbach,
- Auflösung des Zweckverbandes der Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal (GVG) und Umwandlung in eine interkommunale Anstalt, Vernehmlassung zum Gründungsvertrag.

Einbürgerungen

Der Stadtrat behandelte in 19 Sitzungen 102 Geschäfte.

	Anzahl Gesuche	Anzahl Personen
Total eingegangene Gesuche	109	
Einbürgerungen in eigener Kompetenz	36	37
Dem Gemeinderat weitergeleitet	48	102
Durch den Bezirksrat Uster eingebürgert	1	1
Ablehnungen	12	16
Bürgerrechtserteilungen (Schweizer)	3	3
Entlassungen aus dem Dübendorfer Bürgerrecht	1	1
Einbürgerungen durch den Gemeinderat	34	78
Vom Gemeinderat zurückgewiesene Gesuche	0	0
Ablehnungen durch den Gemeinderat	2	6

Verankerung im Alltag wichtig

Seit dem Herbst 2005 besteht die Geschäftsleitung in der heutigen Form. Sie befasst sich mit der Führung, Koordination und Weiterentwicklung der Stadtverwaltung. In den Jahren 2007 und 2008 wurde viel Zeit und Energie in die Organisations- und Personalentwicklung investiert, was zu einem Kulturwandel und zu zahlreichen neuen Instrumenten führte. Beispiele daraus sind das Leitbild, das Arbeiten an Jahresthemen, der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001, ein neues Erscheinungsbild, das Kompetenzmodell und ein Aus- und Weiterbildungskonzept. Die Mitarbeitenden nutzten neue Möglichkeiten zur Mitgestaltung, wurden dabei aber auch ausserordentlich gefordert. Im Jahre 2009 folgte bedingt durch den Chefwechsel in der Stadtverwaltung ein bewusstes Innehalten mit einer Auslegeordnung und Analyse. Die Erkenntnisse daraus sind einerseits, dass die Verankerung der Dienstleistungskultur in der Stadtverwaltung im Rahmen der täglichen Führungsarbeit verstärkt werden muss und dass eine bewusste Etappierung bei kontinuierlichen Verbesserungen sinnvoll ist.

An 12 Sitzungen befasste sich die Geschäftsleitung der Stadtverwaltung mit Themen wie Jahreszielen, Führungsausbildung, Kommunikation, Gesundheit am Arbeitsplatz, der Büroraumplanung, dem Qualitätsmanagementsystem, Einführungstag für neue Mitarbeitende, Intranet / Extranet, Lehrlingswesen, Massnahmenplan Legislaturprogramm Stadtrat, Budget / Hochrechnung, Telefonie, Pandemie, Sicherheit im Stadthaus, Registerharmonisierung, Kosten-Leistungs-Rechnung, Informatikrichtlinien, Mitarbeiterbeurteilung, Lohnrunde / Einmalzulagen, Jahresthema 2010 (Verlässlichkeit) und Personelles.

Die Geschäftsleitung war im Berichtsjahr auch geprägt durch den Wechsel des Stadtschreibers und Geschäftsleiters der Stadtverwaltung. Rolf Butz beendete nach rund 3-jähriger Anstellung auf Ende August 2009 seine Tätigkeit. Seine Funktionen wurden von Conrad Gossweiler interimistisch übernommen. Der neu gewählte Stadtschreiber David Ammann wird die Leitung der Stadtverwaltung Anfang April 2010 übernehmen. Der langjährige Stadtschreiber-Stellvertreter und Abteilungsleiter Allgemeine Verwaltung

Patrick Schärer trat auf Ende 2009 aus der Stadtverwaltung aus, sein Nachfolger ab Mai 2010 wird Simon Winistörfer. Bis dann wird Ernst Bühler ad interim seine Aufgaben erfüllen. Während die beiden externen Berater für die Überbrückung in der Leitung der Stadtverwaltung besorgt sind, wird es für das neue Führungsduo der Stadtverwaltung darum gehen, die erfolgten Massnahmen der vergangenen Jahre noch stärker im Alltag zu verankern und für eine gezielte, etappenweise durchzuführende Weiterentwicklung der Stadtverwaltung einzustehen.

Kontinuierliche Kommunikations- und Führungsausbildung

Unter Federführung der Geschäftsleitung befassten sich die Mitarbeitenden im Berichtsjahr vertieft mit dem Thema Kommunikation. Als Grundlage wurde für alle ein Kommunikations-Training durchgeführt, danach setzten sich die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Teams verstärkt mit Kommunikation in ihrem beruflichen Umfeld auseinander. Für das Jahr 2010 wählte die Geschäftsleitung als neues Jahresthema Verlässlichkeit, wobei auf eine Schulung verzichtet wird. Im Vordergrund steht das Bewusstsein in der täglichen Arbeit, die innerhalb der Führungsarbeit laufend thematisiert werden soll.

Nach den guten Erfahrungen im Jahre 2008 wurde die gemeinsame Führungsausbildung im Rahmen des Verbandes der Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute des Bezirkes Uster weitergeführt. Die modular aufgebaute Vorgesetztenschulung bringt neues Wissen, frischt bestehendes auf und jede/r Teilnehmende kann neue Impulse in der täglichen Führungsarbeit umsetzen. Wertvoll ist auch der Austausch mit anderen Kaderleuten von kommunalen Verwaltungen im Bezirk.

Büroraumplanung und neue Telefonanlage abgeschlossen

Durch die Übernahme der Amtsvormundschaft und Sozialberatung (persönliche Hilfe) der Stadt vom Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster mussten im Stadthaus neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Dazu kamen weitere Bedürfnisse nach Anpassungen, welche innerhalb einer Büroraumplanung integriert wurden. Ziel der Umsetzung war, dass möglichst wenige Umbauarbeiten

durchgeführt werden mussten. Nach den planmässig durchgeführten Arbeiten zeigte sich aber auch, dass die Raumsituation in Bewegung bleiben wird. Durch das weiterhin vorhandene personelle Wachstum der Abteilung Soziales und die Rückkehr der Abteilungsleitung Tiefbau ins Hauptgebäude ist das Stadthaus ab Anfang 2010 voll belegt.

Die bestehende Telefonanlage stiess immer mehr an ihre Grenzen, sie ist veraltet. Der Ersatz wurde sorgfältig geplant und evaluiert. Wichtig war dabei auch der Einbezug der verschiedenen Aussenstellen der Stadtverwaltung. Nach Kurzschulungen erfolgt die Umstellung in Etappen im 1. Quartal 2010.

Das Ambiente und die Infrastruktur im Stadthaus sind nach wie vor gut, was beim veralteten Bauhof nicht gilt. Die Ende 2009 realisierten Sofortmassnahmen mit dem Aufstellen von Bürocontainer und Garderobencontainer sind eine Notlösung, ein neuer Bauhof ist dringender denn je.

Stadtverwaltung neu ISO-zertifiziert

Die Stadtverwaltung Dübendorf ist im Jahr 2009 erfolgreich erstmalig zertifiziert worden. Ziel ist dabei nicht das Label an sich, mit dem sich eine Institution schmücken kann, sondern vielmehr sind es die Prozesse, die Wahrnehmung und das Qualitätsbewusstsein, die im Rahmen der Erarbeitung der notwendigen Unterlagen (Abläufe, Schnittstellen, Prozess-Strukturen, Kundensicht) hinterfragt werden müssen und so verbessert werden.

Bereits heute ist klar, dass mit der Erstzertifizierung lediglich ein erster – wenn auch äusserst wichtiger – Meilenstein erreicht wurde. Was die Qualität angeht, sind (nicht nur im Dienstleistungssektor) die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse zentral. So werden regelmässig Reaudits durchgeführt, die eine weitere Optimierung für den Kunden sicherstellen.

Das erste Reaudit steht im Sommer 2010 an. So sollen die Kundenfreundlichkeit und Verlässlichkeit, die eine gute Verwaltung auszeichnen, weiter und konstant verbessert werden.



«QualiStar» – das Qualitätsmerkmal der Lehrlingsausbildung

Registerharmonisierung auf gutem Weg

Zur Durchführung der Registerharmonisierung – d.h. der Differenzbereinigung unter den Gebäude- und Wohnungsregistern sowie den Einwohnerregistern im Hinblick auf die einheitliche Führung aller Register (Bundesamt für Statistik) auf eidgenössischer Ebene – ist jede Schweizer Gemeinde verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2010 eine Datenbereinigung vorzunehmen und dem EGID (Eidgenössischen Gebäudeidentifikator) und dem EWID (Eidgenössischen Wohnungsidentifikator) zuzuteilen. Die Haushaltbildung kann sichergestellt werden, indem allen Personen im Einwohnerregister der Wohnungsidentifikator (EWID) aus dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister zugewiesen wird. Stichtag für die eidgenössische Volkszählung ist der 31. Dezember 2010. Der EWID hingegen ist erst ab 31. Dezember 2012 schweizweit in allen Einwohnerregistern zu führen. Der Kanton Zürich hat entschieden, für alle Gemeinden auf dem Kantonsgebiet eine einheitliche Lösung zusammen mit der Post umzusetzen. Von den Hauseigentümern erhalten die Gemeinden alle Merkmale zu allen Wohnungen eines Gebäudes (bewohnte und unbewohnte). Die Koordination der aufwändigen Arbeit, die wesentliche Ressourcen von mehreren Verwaltungsabteilungen bindet, erfolgt durch eine Arbeitsgruppe.

Lehrlingswesen mit QualiStar ausgezeichnet

In der Stadt Dübendorf werden jährlich drei Ausbildungen zum Kaufmann respektive zur Kauffrau und zwei zum Fachmann

respektive zur Fachfrau Betriebsunterhalt angeboten. Neu wird die Stadtverwaltung alle drei Jahre eine dreijährige Ausbildung zum Recyclist respektive zur Recyclistin anbieten.

Im August schlossen zwei Kaufleute, zwei Fachleute Betriebsunterhalt und eine Informatikerin ihre Lehre erfolgreich ab. Leider hat es bei einem KV-Lernenden schulisch knapp nicht gereicht. Ihm wurde jedoch von der Stadtverwaltung eine Stelle als Praktikant angeboten, so dass er die schulische Lehrabschlussprüfung im 2010 wiederholen kann. Leider musste auf Ende Jahr ein KV-Lehrvertrag aufgelöst werden, da sich der 2.-Lehrjahr-Lernende in der Stadtverwaltung immer weniger wohl fühlte.

Im KV-Bereich ist eine Lehrlingskommission für die Umsetzung der Strategien und der Qualitätssicherung verantwortlich. Diese traf sich sechs Mal, entwickelte gemeinsam die Leitlinien, klärte Themen und aktuelle Fragen, besprach Führungsfragen im Lehrlingswesen und organisierte interne Weiterbildungen für alle Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Zwei Mal trafen sich alle im Lehrlingswesen beschäftigten Personen zu einem Erfahrungsaustausch sowie einer integrierten Weiterbildung.

Die Lernenden der Stadt Dübendorf trafen sich wiederum für gemeinsame Aktivitäten, wie Grill- oder Kegelabend, und an einem Schneeplauschtag. Zu Beginn der Lehrzeit verbrachten die KV-Lernenden zusammen mit den Informatik-Lernenden sowie der Ausbildungsverantwortlichen und einer Berufsbildnerin ein verlängertes Wochenende in Deutschland. Diese Wochenenden werden von den Lernenden organisiert und durch monatliche Einzahlungen mitfinanziert. Diese drei Tage fördern den Gruppenprozess, die am Anfang Neuen haben nach diesem Ausflug bereits ihren Platz in der Gruppe gefunden.

Auch dieses Jahr konnten zwei erfolgreiche KV-Infotage dank den Lernenden und Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern durchgeführt werden. Die 46 Schülerinnen und Schüler erhielten am Vormittag von den Lernenden einen guten Einblick in die Lehre und konnten danach am Nachmittag in zwei verschiedene Bereiche schnuppern gehen.

Dübendorf gehörte zusammen mit Dürnten, Pfäffikon, Regensdorf, Steinmaur, Unterstammheim, Uster, Volketswil und Wangen-Brüttisellen zu den ersten Gemeinden schweizweit, die mit dem Zertifikat QualiStar ausgezeichnet wurden. Die Stadt Dübendorf konnte erfolgreich nachweisen, dass sie die geforderten Kriterien für das Zertifikat erfüllt und dadurch eine qualitativ einwandfreie Berufsbildung garantiert. Anlässlich der Zertifikatsübergabe vom 2. Juli 2009 in Herrliberg lobte Laudatorin Karin Maeder-Zuberbühler, Mitglied der Bildungskommission des Kantonsrates, die frisch zertifizierten Zürcher Gemeinden für ihr Engagement und ihre Pionierarbeit. Auch gab sie ihrer Hoffnung Ausdruck, dass das Beispiel Schule mache und sie noch viele weitere Zertifikate überreichen könne.

Anspruchsvolle Kriterien für den QualiStar

Auslöser des neuen Gütesiegels war die Vorgabe des Eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes, welches die Lehrbetriebe verpflichtet, die Qualitätsentwicklung sicherzustellen. Die Grundlagen für ein Qualitätsmanagement in der Berufsbildung sind daraufhin vom Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) erarbeitet worden. In seinem Kriterienkatalog fasst er die vier wichtigsten Bereiche bei der Berufsbildung zusammen. Dies sind Anstellungsverfahren, Einführungsphase, Bildungsprozess sowie Abschluss. Grundsätzlich geht es um das Sicherstellen der Qualitätsentwicklung in den Ausbildungsbetrieben und um einheitliche Qualitätskriterien bei den Gemeinden. Das Label ist ein Steuerungsinstrument für die Lehrbetriebe, um die Qualität ihrer betrieblichen Berufsbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln und so die Bildungsqualität laufend zu verbessern. Erfüllt eine Gemeinde die Vorgaben des VZGV, kann sie die Zertifizierung der Berufsbildung und damit das Qualitätslabel QualiStar beantragen.

IT-Strategie erfolgreich umgesetzt

Die im Frühjahr 2008 erarbeitete und eingeleitete IT-Strategie wurde weiter vorangetrieben. Die bereits bewährten Informatik-Strukturen wurden laufend zielgerichtet weiterentwickelt. Somit wurde auch die Datenbanklösung «Sybase» von GemDAT (Verwaltung von Grundstück-, Gebäude- und Personendaten) auf den

bestehenden SQL-Server migriert und neu betrieben. Damit wurde auch hier die Standardisierung der IT-Strategie massgeblich unterstützt.

Verbesserung der Informatiksicherheit

Eine von der Geschäftsleitung eingesetzte Arbeitsgruppe entwickelte ein Informatik- und Datensicherheitskonzept. Kernpunkt war die Ermittlung und Bewertung der tatsächlichen Risiken mit der Festlegung von angemessenen Massnahmen. Gleichzeitig wurde das bisherige Internet- und E-Mail-Reglement zu einer umfassenden Nutzungsrichtlinie für den Gebrauch von Informatikmitteln ausgebaut. Sie soll technologieunabhängig die Rechte und Pflichten der Benutzer festhalten und deren Sicherheitsbewusstsein erhöhen. Am 21. April 2009 wurde in der Stadt Dübendorf erstmals ein «Datenschutzreview» durch den Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich durchgeführt. Dessen Hinweise wurden geprüft und wo sinnvoll und möglich aufgenommen.

Nebst dem Konzept und der Nutzungsrichtlinie für die EDV-Nutzer wird in die Verbesserung des Serverraumes im Stadthaus investiert. Dazu gehören die Erweiterung der Schliessanlage, eine zeitgemässe Löschanlage und das Ersetzen der veralteten Klimaanlage. Bei einem Schadenfall im Serverraum können die Daten zusätzlich an einem zweiten Serverstandort ausserhalb des Stadthauses gesichert werden. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt im Jahre 2010.

VRSG: Einführung der SmartCard mit Single Sign-on (SSO)

Mit der Einführung der VRSG-SmartCard werden folgende Ziele verfolgt:

Sicherer Zugang zu den VRSG-Anwendungen

Der Zugang zu den VRSG-Anwendungen erfolgt zukünftig mit einem Zertifikat, das auf einer SmartCard (ähnlich einer Kreditkarte) gespeichert ist. Mit dieser Karte können sich die Anwender sicher und verschlüsselt zu den VRSG-Anwendungen anmelden.

Reduktion der Passwortvielfalt

Mit der Lösung Single Sign-On können die Benutzer die bereitgestellten VRSG-Anwendungen nach der Anmeldung an

der VRSG-Citrixfarm ohne erneute Passworteingabe starten.

Verschlüsselte E-Mail-Kommunikation

Mit der VRSG-SmartCard kann ausserdem verschlüsselt mit der VRSG per E-Mail kommuniziert werden. Der Austausch von Dokumenten via Mail und von Mails mit vertraulichem Inhalt wird von der VRSG künftig nur noch verschlüsselt durchgeführt. Verfügen andere E-Mail-Empfänger auch über entsprechende Zertifikate, kann die gleiche Lösung auch für diese E-Mail-Empfänger eingesetzt werden.

Büroplanung

Im Zusammenhang mit dem Vollzug der umfassenden «Büroplanung» ist auch die IT sowohl mit der Installation von neuen sowie der Umlagerung von bestehenden Arbeitsplätzen stark involviert und gefordert. Teile der Abteilung Tiefbau wurden temporär an einen externen Standort ausgelagert und mit dem Stadtnetz verbunden.

Zahlen und Fakten	2009	2008
Anzahl Server	14	15
Anzahl EDV-Arbeitsplätze (inkl. Aussenstellen)	187	185
Anzahl Printer	97	98
- davon Multifunktions-Kopiergeräte	17	18
Anzahl Fachapplikationen	56	54
Anzahl Fachapplikationen (neu)	3	2
Anzahl Fachapplikationen (Update)	6	15
Datenmenge	420 GByte	350 GByte
Supportaufwand	1 250 Tickets	1 130 Tickets
Anzahl IT-Projekte	7	7

Personalbestand Stadtverwaltung Dübendorf (ohne Alters- und Spitexzentrum)

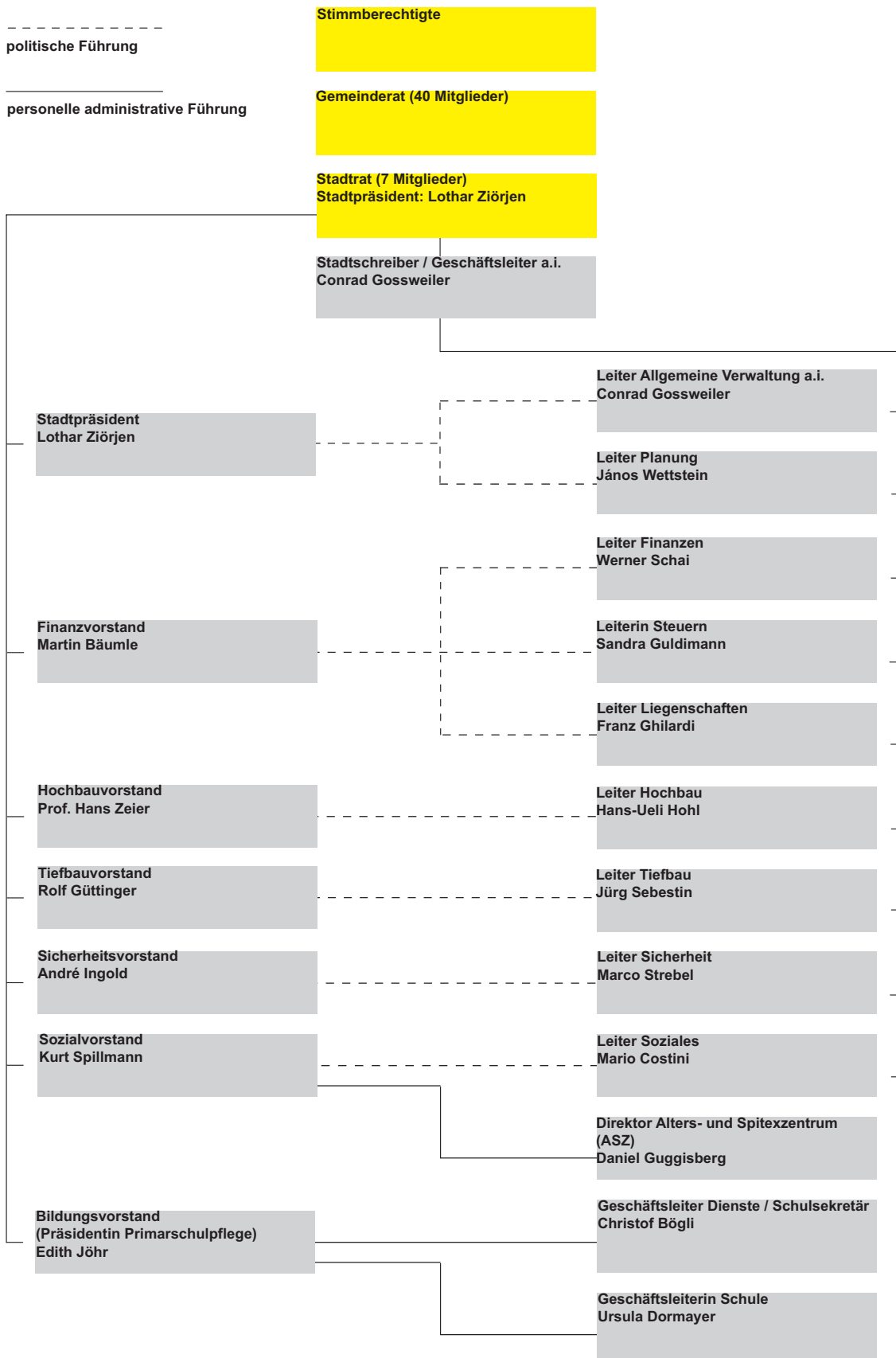
Austrittsstatistik	Austrittsgrund	2009	2008
Die Austrittsstatistik bzw. die Austrittsgründe liefern wertvolle Hinweise bezüglich des Arbeitsklimas in der Stadtverwaltung. Mit allen Austretenden werden systematisch Austrittsgespräche geführt und dabei die Gründe für die gesuchte Veränderung in Erfahrung gebracht.	- Neue berufliche Herausforderung	20	17
	- Auslandsaufenthalt	-	-
	- Aufgabe Erwerbstätigkeit / Studium	1	-
	- Aufhebung während Probezeit	-	1
	- Aufhebung der Funktion	-	-
	- Kündigung durch Stadt	2	2
	Fluktuationsrate	15,3%	13,8%
	<i>nicht berücksichtigt:</i>		
	- Interner Wechsel	2	1
	- Ablauf nach Befristung	14	13
- Mutterschaft	1	3	
- Pensionierungen	3	5	

Genehmigter Stellenplan Abteilung / Bereiche	Stellenplan	Stand 31.12.09		Stand 31.12.08		Bemerkungen, Stellen ausserhalb des Stellenplans
		besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	
Geschäftsleitung / Stab:	900					
- Stadtschreiber / Geschäftsleiter		60	1	100	1	STS ad interim Mandat
- Personalstelle		130	2	170	2	ab 01.09.09 minus 10% an Lehrlingswesen
- Informatik		200	2	200	2	
- Zentrale Dienste		380	4	380	4	
- Lehrlingswesen		80	1	80	1	ab 01.09.09 plus 10% aus Personalstelle plus 10% befristet
- Lernende Kaufmann / -frau; - Lernende Informatik		1 100	11	1 100	11	9 KV-, 2 Informatik- Lernende
Total Geschäftsleitung / Stab	900	850	10	930	10	
Allgemeine Verwaltung:	1 260					SRB 266 v. 20.08.09 Stellenplanerhöhung
AL / STS-Stv.		60	1	100	1	STS-Stv. ad interim Mandat
- Zivilstandsamt		380	4	380	4	plus 10% befristet bis 31.03.10
- KJAD		420	9	390	7	
- Stadtbibliothek		330	5	320	5	plus 20% befristet bis 28.02.10
Total Allgemeine Verwaltung	1 260	1 190	19	1 190	17	
Finanzen:	700	500	5	550	6	
Total Finanzen	700	500	5	550	6	
Liegenschaften:	525	495	6	495	6	
- Reinigungspersonal		Diverse		Diverse		
Total Liegenschaften	525	495	6	495	6	
Steuern:	1 050	920	10	940	10	plus 10% befristet bis 31.12.09
Total Steuern	1 050	920	10	940	10	
Planung:	200	200	2	200	2	
Total Planung	200	200	2	200	2	
Tiefbau:	3 340					
- Leitung/Administration		400	4	400	4	
- Unterhaltungsdienste		1 300	13	1 300	13	
- Stadtgärtnerei		800	8	900	9	
- Freibad				100	1	ab 09 SFD AG

Genehmigter Stellenplan Abteilung / Bereiche	Stellenplan	Stand 31.12.09		Stand 31.12.08		Bemerkungen, Stellen ausserhalb des Stellenplans
		besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	
- Friedhof		400	4	400	4	
- Abfall und Recycling		360	5	340	5	
- <i>Lernende Fachmann/-frau Betriebsunterhalt</i>		500	5	500	5	
- <i>Lernende Recyclist</i>		100	1			
Total Tiefbau	3 340	3 260	34	3 440	36	
Hochbau:	460	310	4	340	4	SRB 244 v. 16.07.09 Stellenplanerhöhung
Total Hochbau	460	310	4	340	4	
Soziales:		1 860				
- Leitung / Vormundschaft		760	8	460	5	Übernahme AV/Pers. Hilfe (Sozialberatung)
- Sozialversicherungen		230	3	300	3	
- Sozialhilfe inkl. Asylkoordination		780	10	680	8	
Total Soziales	1 860	1 770	21	1 440	16	
Sicherheit:	2 860					
- Leitung / Administration		310	4	300	4	
- Lebensmittelkontrolle				40	1	Aufhebung der Funktion per 30.04.09 Neuordnung der Aufgaben (Outsourcing)
- Bevölkerungsschutz		470	5	450	5	
- Einwohnerdienste (inkl. Empfang)		660	7	660	7	
- Stadtpolizei		1 290	15	1 250	14	
Total Sicherheit	2 860	2 730	31	2 700	31	
Betriebsamt:	660					
- Stadtammann/Betriebsbeamter und Stv.		200	2	200	2	
- Pfändungsbeamter/in		200	2	100	1	plus 100% befristet bis 30.04.10
- Sachbearbeitung		385	4	345	4	plus 40% befristet bis 28.02.10
Total Betriebsamt	660	785	8	645	7	
Total Personalbestand	13 815	13 010	150	12 870	145	
Freipositionen	500	200	2	300	3	

Die vorstehende Tabelle zeigt die Situation am Stichtag, Bewegungen und Veränderungen während des Jahres werden nur beschränkt erfasst.

Organigramm Stadtrat und Stadtverwaltung Dübendorf



Zivilstandswesen

Systematische Rück Erfassung

Nachdem die Vorgabe der systematischen Rück erfassung der seit dem 1. Januar 1988 neu angelegten Familienregisterblätter erfüllt worden ist, hat der Bund/Kanton die neue Weisung erteilt, dass bis spätestens 31. Dezember 2012 alle lebenden Schweizer Bürger und Bürgerinnen im informatisierten Standesregister erfasst sein müssen. Um diese Vorgabe erfüllen zu können, wurde der Vertrag mit dem zusätzlichen Teilzeit-Zivilstandsbeamten verlängert.

Gesetz über die Anpassung des kantonalen Rechts an das Partnerschaftsgesetz des Bundes

Das kantonale Gesetz über die Registrierung gleichgeschlechtlicher Paare vom 21. Januar 2002, welches seinerzeit als Übergangsinstrument bis zur Einführung der eingetragenen Partnerschaft auf Bundesebene geschaffen worden war, wurde per 31. Dezember 2009 aufgehoben. Die kantonalen Registrierungen wurden auf diesen Zeitpunkt hin von Amtes wegen gelöscht. Um die eingetragene Partnerschaft rechtlich abgesichert weiterführen zu können, ist es zwingend, die Registrierung nach eidgenössischem Recht beim Zivilstandsamt vornehmen zu lassen.

Verdacht auf rechtsmissbräuchliche Eheschliessungen und Partnerschaftsregistrierungen

Das Ausländergesetz schreibt vor, dass das Zivilstandsamt bei Verdacht auf rechtsmissbräuchliche Eheschliessungen und Partnerschaftsregistrierungen die betreffenden Paare zu befragen hat. Im Laufe des Jahres 2009 sah sich das Zivilstandsamt Dübendorf veranlasst, acht Personen zu diesem Thema zu befragen. Zu einem Entscheid der Verweigerung von Eheschliessung oder Partnerschaftsregistrierung ist es nicht gekommen.

Geburten

Im gesamten Zivilstandskreis Dübendorf hatte das Zivilstandsamt sehr wenige Geburten zu beurkunden. Normalerweise gibt es jährlich etwa eine Hausgeburt einzutragen. Im Jahr 2009 wurde ein «Rekord» erzielt, erstaunlicherweise sind



Alte Registerbücher

fünf Geburtseinträge gemacht worden. Die spektakulärste Geburt von Zwillingen ereignete sich auf der Autobahn im Gemeindegebiet von Wallisellen. Die Presse berichtete darüber.

Zahlen und Fakten

Der Zivilstandskreis umfasste per 31. Dezember 2009 eine Bevölkerungszahl mit zivilrechtlichem Wohnsitz von 61'849 Personen.

Kinder- und Jugendarbeit (KJAD)

Allgemeines

In Dübendorf leben rund 4500 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 22 Jahren (ca. 20% der Bevölkerung von Dübendorf). Die KJAD erreicht mit ihren rund 200 Angeboten insgesamt 2800 Kinder und Jugendliche aus der Zielgruppe.

Die Jugendkommission erfüllte im 2009 ihre Jahresziele vollständig. Die vier Gremien Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung, Jugendvereinshöck, Jugendrat und Kinderrat konnten auch im vergangenen Jahr organisiert bzw. begleitet werden.

Die Jungbürgerfeier der Stadt Dübendorf fand mit fast 70 Jugendlichen erstmals in der Badi Oberdorf statt. Neben einem köstlichen Buffet, einer unterhaltsamen Zaubershow und einem DJ war die Blue Cocktail Bar mit feinen alkoholfreien Drinks eine weitere Attraktion.

Zahlen aus dem Zivilstandskreis im Jahr 2009

Geburten im Zivilstandskreis	5
Kindesanerkennungen	97
Eingereichte und verarbeitete Ehevorbereitungsverfahren	344
Eheschliessungen im Zivilstandskreis Dübendorf	241
- davon in Wallisellen	8
- davon in Maur	5
- davon in Fällanden	1
Eidg. Registrierungen der eingetragenen Partnerschaft	8
Namenserklärungen nach Scheidung	56
Beurkundungen von Todesfällen in Dübendorf	174
Todesfälle von Dübendorfer Einwohnern	195
Ausgestellte Dokumente	3 176
Verarbeitete Geschäftsfälle von Personen	4 154
Verarbeitete Geschäftsfälle des Sonderzivilstandsamts	685

Die Webseite der Kinder- und Jugendarbeit (www.kjad.ch) wurde einem Redesign unterzogen und im September 2009 neu lanciert. Die rege Benützung und der Zuwachs der Besucher und Besucherinnen bestätigen die Benutzerfreundlichkeit und Aktualität des neuen Internetauftritts.

Aktuelles Team

Im Juli 2009 hat Thomas Stüssi eine neue Herausforderung bei der Feuerwehr Dübendorf angenommen. Die 40 frei gewordenen Stellenprozente im Fachbereich Kinder konnten intern aufgeteilt werden. Das KJAD-Team wird momentan gebildet durch: Stefan Ritz (Leitung), Vanessa Lauper (Kinder), Arsim Arifi (Treff Galaxy), Anina Gump (Streetwork), Matthias Blatter (Streetwork) und Gina Sessa (Sekretariat).

Sarah Hangartner hat ihr Praktikum im Sommer 2009 erfolgreich abgeschlossen. Seit September 2009 sind Nina Meier (50%) und Jasmine Zellweger (50%) als Praktikantinnen bei der KJAD eingestellt.

Fachausschuss Prävention & Gesundheitsförderung

Der Fachausschuss hat für die Jahre 2008 – 2010 die Gewaltprävention als einen Schwerpunkt definiert. Auch im 2009 konnten einige Punkte aus dem bestehenden Massnahmenkatalog umgesetzt werden. Zum Thema «Ausgang» wurde



Gemeinsame Projekte der KJAD und des Kinderrates



Skaterpark

ein Informations-Flyer für Eltern und Jugendliche gedruckt und im Mai 2009 über die Schulkanäle verteilt.

Im November 2009 fanden in Zusammenarbeit mit der Schule drei Elterninformationsabende zum Thema «Neue Medien – Generation Internet» statt. Fachpersonen klärten Eltern und Interessierte über die Nutzung von neuen Medien, wie z.B. Netlog, MSN, Games etc., auf. In den anschliessenden Diskussionsrunden konnten Fragen beantwortet sowie Empfehlungen und Tipps mit auf den Weg gegeben werden.

Der Informationsaustausch zwischen Stadtpolizei, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, kirchlicher Jugendarbeit und anderen Organisationen fand rege statt.

Treff Galaxy

Der Jugendtreff ist jeweils am Mittwochnachmittag und am Freitagabend geöffnet. Das regelmässige Angebot für Jugendliche stösst auf Anklang und wird von durchschnittlich 30 bis 40 Jugendlichen genutzt. Ausserdem finden regelmässige Aktionen, wie Disco, Kinoabend etc., statt. Ein Ausbau der Öffnungszeiten steht momentan nicht zur Diskussion, da die

Jugendlichen die Räumlichkeiten auch eigenständig mieten und benützen können (Selbstverwaltung). Die Vermietung der Räume an Kinder und Jugendliche bzw. an Dritte nimmt an Beliebtheit zu. Auch für Trainingseinheiten wird der Treff Galaxy genutzt, im Moment üben drei Tanzgruppen an unterschiedlichen Abenden im Discoraum.

Kinder- und Jugendrat

Zurzeit sind die Mitglieder beider Räte sehr aktiv und engagiert. Der Jugendrat hat sich dem Motto «Bewegung» verschrieben und hat im 2009 neben zwei Jugendkonferenzen auch einige Aktionen und Projekte durchgeführt, wie «Parkour», Hip-Hop-Workshop, Spray-Projekt und Skaterpark.

Der Kinderrat hat im Sommer ein grosses Kinderfest organisiert und Pausenplatz-Aktionen durchgeführt. Zudem wurden zwei Kinderkonferenzen mit einem Informations- und einem Plauschteil selbständig geplant und durchgeführt. Im Dezember fand die Wohltätigkeitsaktion «Weihnachten mal anders» statt. Der Kinderrat verkaufte selbstgebastelte und selbstgebackene Produkte und spendete den gesamten Erlös der Stiftung «Wunderlampe».

Projekte

Die KJAD setzt rund 25% der Jahresarbeitszeit für Projekte ein. Durch die Projektmethode und Partizipation (aktive Beteiligung) können Kinder und Jugendliche mitwirken und ihre Ideen umsetzen. Die Grundhaltung der KJAD lautet: Es werden hauptsächlich Aktionen und Projekte durchgeführt, die von Kindern und Jugendlichen gewünscht werden und bei deren Planung und Umsetzung sie sich aktiv beteiligen.

Die mittlerweile etablierten Angebote KJADstudio (Musikstudio), KJADgrafik und das KJADmobil werden von Kindern und Jugendlichen stark genutzt und sind beliebt.

Projektauswahl 2009:

Schlittelplausch, Band-it, Skaterpark im Chreis, Parkour, Spray-Projekt im Chreis, Outdoor fun and games, Street soccer-Turnier, Jungbürgerfeier, Kinderrat-Sommerfest, Evening Sports, Europapark-Ausflug, Chlausmärt-Stand, «Chrabbelröhre» anmalen, Boys Only Kletternachmittage und Höhlenexpedition, Kerzenziehen, Tanz-Workshop.

Streetwork – Wirken im öffentlichen Raum

Das Streetwork-Team ist das ganze Jahr auf den Strassen und Plätzen von Dübendorf unterwegs und spricht Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum an. Die Hauptaufgabe ist dabei die Beziehungspflege. In der kalten Jahreszeit hat sich der Einsatz des KJADwagens bewährt. Bei dieser Aktion verteilen die Streetworker Suppe und Punsch gratis an Kinder und Jugendliche. Dadurch entstehen einerseits wertvolle Erstkontakte und Begegnungen, andererseits zeigt das Streetwork-Team auch im Winter Präsenz im öffentlichen Raum.

Ausblick und Visionen 2010

Die KJAD möchte auch im Jahr 2010 Akzente setzen und hat den Fachbereich Jugendkultur als Schwerpunkt gewählt. In diesem Bereich sind verschiedene neue Projekte und Angebote in Planung.

Kinder und Jugendliche haben unterschiedliche Ideen und Visionen und möchten unterschiedliche und vielfältige Angebote nutzen – auch ausserhalb des

Treffs Galaxy. Hier eine Auswahl von Wunschprojekten: mehr Kinderspielplätze, ein Raum nur für Mädchen, Jugendkafi, Grafikraum, Projektraum, «Kinderfäscht II», «Skaterpark II». Die KJAD unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Realisierung ihrer eigenen Ideen.

Stadtbibliothek

Zahlen und Fakten

Grosse technische Neuerungen prägten den Alltag an der Ausleihe: Nachdem noch 2008 eine neue Software installiert worden war, wurde im Mai die Ausleihe auf RFID-Technik mit Diebstahlsicherungsfunktionen umgerüstet. Die Radio-Frequenz-Identifikation (RFID) erlaubt die automatische und kontaktlose Ablesung von Daten auf einem Chip. Sie arbeitet mit Funk. Die Rücknahmen und Ausleihen werden dadurch stark beschleunigt und erlauben den Bibliothekarinnen, mehr Zeit für die Beratung der Kunden einzusetzen.

Im Zuge dieser Anpassungen wurde die Eingangstüre automatisiert, was von allen Kunden ausserordentlich geschätzt wird. Zudem wurde eine neue Fluchttüre vom «grossen Saal» direkt in den Eingangskorridor nötig, damit alle Sicherheitsbestimmungen erfüllt sind.

112'000 Medien wurden im Laufe des Jahres von rund 2300 Interessierten ausgeliehen; das sind knapp 2% weniger als im vergangenen Jahr. Insbesondere sind weniger Videokassetten sowie CD-ROM ausgeliehen worden – diese Medien werden auch nicht weiter eingekauft, da sie nicht mehr den Bedürfnissen von heute entsprechen. 400 Neukunden konnten begrüsst werden. Da die Mobilität in Dübendorf und Umgebung jedoch sehr gross ist, hat die Anzahl aktiver Kunden effektiv um rund 4% abgenommen.

Wie in den meisten anderen Bibliotheken hat sich der Trend bestätigt, dass Bibliotheken nicht mehr nur für die Ausleihe von Medien besucht werden, sondern als Informationszentrum und Treffpunkt ganz allgemein (Jugendliche, junge Mütter mit Kleinkindern, Senioren etc.) gelten. Die beiden Internetstationen sind während der Öffnungszeiten jeweils durchschnittlich zu 80% bis 100% belegt.

Personelles

Christina Graf hat per 1. November ihre Arbeit aufgenommen. Sie arbeitet in der neu geschaffenen Stelle (30%) an der Ausleihe und in der Administration.

Neues Angebot

Eine Kundenbefragung zu den Zeitschriften Ende 2008 hat Einblick in die Bedürfnisse und Interessen gegeben. Im ersten Halbjahr 2009 wurden acht neue Zeitschriften abonniert, andere wurden nicht weitergeführt. Die Zeitschriftenausleihe hat deshalb um gut 15% zugenommen!

Anlässe

Ausstellung: «Dübendorf und der Traum vom Fliegen 1909 – 2009» der Ortsge-schichtlichen Dokumentationsstelle (VVD) vom Mai bis Oktober. Diese Fotoausstellung, zusätzlich ausserordentlich gut dokumentiert mit Zeitzeugen in verschiedenen Vitrinen, hat Dutzenden von interessierten Dübendorfern und Auswärtigen viel Freude bereitet.

Leseförderung: Kinder lieben Vorlesestunden! Deshalb wurden während der Sommerferien in der Badi regelmässige Vorlesestunden eingeführt (jeden Donnerstag um 16.30 Uhr). Sie dauern rund 20 Minuten und sind für Kinder ab Spielgruppenalter bis 1. Klasse bestimmt; auch Eltern, Göttis und Omas sind willkommen.

Krimi-Schreibkurs: Die Stettbacherin und Krimi-Autorin Petra Ivanov lud im März und November zum Krimi-Workshop ein. In einem tätigen Seminar hat sie «kriminelle» Frauen ins Schreiben eingeführt. Beide Kurse waren ausgebucht und werden auch 2010 wieder durchgeführt.

Andernorts: Auch unter die Autoren ist Inge Schmidt gegangen, sie hat ihre Kolumnen aus Nairobi in ein Büchlein gebunden, die Vernissage fand am 10. September 2009 in der Stadtbibliothek statt.

Neuheiten Romane: Daniela Binder, die Buchhändlerin aus Winterthur, war wieder regelmässig Gast im Frühling und im Herbst; das Publikum war wie jedes Jahr begeistert.

5 Finanzen, Steuern und Liegenschaften

Finanzen

Jahresrechnung 2009 mit einer Punktlandung

Die Rechnung 2009 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 351'000 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 613'000 Franken. Auf den ersten Blick sieht dieses Ergebnis nach einer Punktlandung aus. Die Steuererträge liegen aber alleine schon um 3,5 Mio. Franken über dem budgetierten Betrag. Auch der Buchgewinn von 1,3 Mio. Franken aus Land- und Liegenschaftenverkäufen an der Ringstrasse, im Chrutzelried und an der Meiershofstrasse trägt zur Ergebnisverbesserung bei. Deshalb muss das Rechnungsergebnis relativiert werden.

Der bereinigte Nettoaufwand (ohne Steuern, Abschreibungen, interne Verrechnungen sowie die Defizitanteile 2008 und 2009 des Spitals Uster) steigt gegenüber dem Voranschlag um 2,4% an. Der Sachaufwand liegt um 674'000 Franken oder 3,8% über dem Voranschlag. Mehraufwendungen zeigen sich vor allem bei den baulichen Unterhaltsaufwendungen (+ 17%). Die grössten Abweichungen fallen im Primarschulbereich an (+ 168'000 Franken oder 22%). Der Aufwand für die Dienstleistungen Dritter ist um 633'000 Franken oder 9% auf 7,5 Mio. Franken angestiegen. Abweichungen zeigen sich vor allem in den Bereichen Exekutive, Planung, Hochbau, Einwohnerdienste, Entsorgung und Betriebe, Soziales, Alters- und Spitexdienste und Primarschule. Diese negative Entwicklung wird der Stadtrat genau analysieren und alles daran setzen müssen, um den Sachaufwand wieder auf ein vertretbares Mass zu reduzieren.

Zu Beginn des Jahres 2009 konnte die Stadt Dübendorf nebst liquiden Mitteln von 13 Mio. Franken auch ein Guthaben an die Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach von 9 Mio. Franken ausweisen. Diese Ausgangslage erlaubte es, die im Jahre 2009 fällig gewordenen Darlehen in der Höhe von 16 Mio. Franken, aus eigenen Mitteln zurückzuzahlen. Ende 2009 beliefen sich die Darlehensschulden noch auf 43 Mio. Franken.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung 2009 weist, bei einem Aufwand von 131,9 Mio. Franken und einem Ertrag von 131,6 Mio. Franken, einen Aufwandüberschuss in der Höhe von 351'000 Franken auf. Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 92% (Vorjahr 371%).

Für 2009 rechnete der Stadtrat mit einer Abnahme der Sozialaufwendungen auf netto 3,9 Mio. Franken. Die Prognose ging von einem Rückgang der Sozialhilfebezügler auf ca. 290 Fälle aus. Trotz konsequenter Integration von Sozialhilfebezügern in den Arbeitsprozess konnte ein Anstieg der Fälle nicht verhindert werden. Diese sind von 304 auf 340 angestiegen. Die Sozialaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Franken oder 32% von 3,3 Mio. auf 4,4 Mio. Franken. Offenbar machen sich im Sozialbereich die Folgen der Finanzkrise und die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt schneller bemerkbar als prognostiziert. Auf die Kosten wirkte sich aber auch die Zunahme der Vormundschaftsfälle, insbesondere der Kindesschutzmassnahmen (Fremdplatzierungen), aus.

Weiter waren zum Zeitpunkt der Budgetierung die finanziellen Auswirkungen des NFA auf die Aufwendungen im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV noch nicht bekannt. Das Budget 2009 ging von Nettoaufwendungen in der Höhe von 4,7 Mio. Franken aus. Effektiv liegen die Aufwendungen auch als Folge der höheren Pflegekosten um 0,7 Mio. Franken oder 15% über dem budgetierten Betrag.

Das Spital Uster hat den Zweckverbands-gemeinden zugesichert, in Zukunft jeweils schon Mitte Februar Schätzungen zum Jahresabschluss abzugeben. Dies erlaubte es der Abteilung Finanzen, das um ein Jahr verzögerte Buchungsverfahren umzustellen, hatte jedoch zur Folge, dass im Jahr 2009 beide Defizitanteile der Jahre 2008 und 2009 ausgewiesen werden müssen. Gegenüber dem Voranschlag 2009 ergibt sich daraus eine Mehrbelastung von 2,5 Mio. Franken.

Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich in der Jahresrechnung 2009 folgende grössere Abweichungen:

- Mehreinnahmen Steuern Rechnungsjahr und Vorjahre (5,2 Mio. Franken),
- Mehreinnahmen Quellensteuer (1,3 Mio. Franken),
- Mindereinnahmen Grundstückgewinnsteuern (0,3 Mio. Franken),
- Mindereinnahmen Aktive / Passive Steuerauscheidungen (3,3 Mio. Franken),
- Mehraufwendungen gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (0,5 Mio. Franken),
- Mehraufwendungen Zusatzleistungen zur AHV/IV (0,7 Mio. Franken),
- Mehraufwendungen Spital Uster aufgrund Umstellung des Buchungsverfahrens (2,5 Mio. Franken) (Defizitanteil 2008 = 1,988 Mio. Franken + Defizitanteil 2009 inkl. Sonderkredite = 2,121 Mio. Franken).



Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen belaufen sich auf 13,1 Mio. Franken. Nach Abzug der Nettoaufwendungen in den spezialfinanzierten Bereichen Abfall und Abwasser von 1,5 Mio. Franken verbleiben für die Politische Gemeinde noch Nettoinvestitionen von 11,6 Mio. Franken (Vorjahr 8,2 Mio. Franken).

Folgende grössere Investitionen sind erwähnenswert: Stadthaus, Raum- und Büroplanung (0,4 Mio. Franken); Stadtbibliothek, Einführung RFID-Technologie (0,1 Mio. Franken); SFD, einmalige Kosten für die Gründung sowie für Sanierungsarbeiten (2,3 Mio. Franken); Dürrbach, Erneuerung Hauptplatz (0,1 Mio. Franken); Sanierung Alterssiedlung (0,2 Mio. Franken); Überlandstrasse, Anschluss Hochbordstrasse (0,9 Mio. Franken); diverse Sanierungen Gemeindestrassen (0,7 Mio. Franken); Obere Geerenstrasse (1,4 Mio. Franken); Ersatz Wischmaschine und Unimog (0,4 Mio. Franken); Glattalbahn inkl. ÖV-Plattform Stettbach (3,7 Mio. Franken); Abwasserbeseitigung, Kanalsanierungen, Ersatz Schmutzwasserkanäle (3,2 Mio. Franken); ARA Neugut, Sofortmassnahmen (0,5 Mio. Franken).

Für das Politische Gut waren im Jahr 2009 Bruttoinvestitionen von 12,8 Mio. Franken budgetiert. Diese wurden zu 91 Prozent realisiert (Vorjahr 86 Prozent). Die auf dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen des Politischen Gutes betragen 3,3 Mio. Franken und liegen um 61'000 Franken unter dem budgetierten Betrag. Darüber hinaus wurden freiwillige Abschreibungen von 7,9 Mio. Franken getätigt (Vorjahr 7 Mio. Franken).

Bestandesrechnung

Nach Entnahme des Aufwandüberschusses von 351'000 Franken sinkt das Eigenkapital auf 60,8 Mio. Franken. Der hohe Cashflow von 11,7 Mio. Franken führt dazu, dass das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen) trotz der hohen Investitionen lediglich um 1,4 Mio. Franken auf 26,81 Mio. Franken gesunken ist (Vorjahr 28,21 Mio.).

Das Finanzvermögen besteht Ende 2009 aus 22 Mio. Franken liquiden Mitteln, 35 Mio. Franken kurzfristig realisierbaren Guthaben inkl. Restanzen sowie 61 Mio. Franken Liegenschaften und Grundstücken. Es ist absehbar, dass die der Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach zur Verfügung gestellten Mittel für die Finanzierung des Schulhausneubaus Grütze aufgrund des eigenen Liquiditätsbedarfs im Frühjahr 2010 zurückgefordert werden müssen.

Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen im Politischen Gut erhöht sich gegenüber 2008 um 0,6 Mio. Franken leicht auf 21 Mio. Franken. Daraus resultiert wie im Vorjahr ein zukünftiger Abschreibungsbedarf von zirka 2,1 Mio. Franken pro Jahr oder rund vier Steuerprozenten.

Die langfristigen Darlehensschulden belaufen sich Ende 2009 noch auf 43 Mio. Franken (Vorjahr 59 Mio. Franken).

Rechnung 2009 (Mio. Franken)	RG 2009	VA 2009	RG 2008
Steuerertrag (inkl. Grundsteuern)	70,43	67,36	82,68
Vermögensertrag	5,49	3,70	4,69
Entgelte / Gebühren	36,90	35,35	35,98
Rückerstattungen / Diverses	14,56	13,14	12,66
Geldzufluss	127,38	119,54	136,02
Personalaufwand	42,66	42,46	40,31
Sachaufwand	18,23	17,55	18,47
Zinsaufwand	2,21	2,09	3,00
Betriebs- und Defizitbeiträge	39,57	33,44	32,44
Entschädigungen an Kanton und andere Gemeinden / Diverses	13,01	12,79	13,32
Geldabgänge	115,68	108,34	107,53
Cashflow (+) / Cashdrain (-)	11,70	11,21	28,48
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	- 12,26	- 12,39	- 11,29
Einlagen in Spezialfinanzierung	- 0,11	- 0,00	- 0,31
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0,32	0,57	0,30
Rechnungsergebnis	- 0,35	- 0,61	17,18
Bestandesrechnung	31.12.2009		31.12.2008
Finanzvermögen	121,00		134,86
abz. Fremdkapital, Verrechnungen und Spezialfonds	- 94,19		- 106,65
Reinvermögen (+) / Nettoschuld (-)	26,81		28,21
abz. Spezialfinanzierungen Abfall/Abwasser und Vorfinanzierungen	- 3,33		- 3,55
zuz. Verwaltungsvermögen	37,36		36,53
Eigenkapital	60,84		61,19

Steuern

Insgesamt hat sich der Steuerertrag erfreulich entwickelt. Er belief sich auf 70,36 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget war ein Mehrertrag von 3,08 Mio. Franken zu verzeichnen.

Die einfache Staatssteuer (100 Prozent) wurde mit 52 Mio. Franken veranschlagt, effektiv betrug sie 52,6 Mio. Franken. Der Gemeinderat beschloss für das Politische Gut für das Jahr 2009 einen Steuerfuss von 90 Prozent (Vorjahr 94 Prozent).

Die Steuern aus den Vorjahren waren mit 13,67 Mio. Franken hoch ausgefallen. Erwartet wurden 9 Mio. Franken, wodurch der Mehrertrag 4,67 Mio. Franken betrug. Dieser Mehrertrag wurde teilweise durch den Minderertrag bei den aktiven Steuerauscheidungen von 2,74 Mio. Franken reduziert (Budget 7 Mio. Franken, Rechnung 4,26 Mio. Franken).

Der Ertrag von 4,69 Mio. Franken bei der Grundstückgewinnsteuer beläuft sich in der Höhe der erwarteten Einnahmen von 5 Mio. Franken. Es wurden 351 Fälle veranlagt.

Höher als budgetiert sind die Quellensteuern ausgefallen. Der budgetierte Wert von 1,5 Mio. Franken wurde um 1,36 Mio. Franken übertroffen.

Statistik

Anzahl natürliche Personen	14 818
Anzahl juristische Personen	1 164
Anzahl Quellensteuerpflichtige	2 403

Verhältnis Steuerertrag zwischen natürlichen und juristischen Personen bei der einfachen Staatssteuer (100 Prozent)	2009	2008
Total	52 641 823 (100,00%)	52 122 072 (100,00%)
Natürliche Personen	44 884 868 (85,26%)	43 445 599 (83,35%)
Juristische Personen	7 756 955 (14,74%)	8 676 473 (16,65%)

Die Übersicht orientiert über das Ergebnis der einzelnen Steuerarten und die Abweichungen zum Voranschlag

Gesamtübersicht Steuern 2009	Voranschlag	Rechnung	Abweichung
Ordentliche Steuern 2009	46 800 000	47 388 259	588 259
Ordentliche Steuern früherer Jahre	9 000 000	13 668 954	4 668 954
Personalsteuern	480 000	506 437	26 437
Quellensteuern	1 500 000	2 861 845	1 361 845
Aktive Steuerauscheidungen	7 000 000	4 264 061	- 2 735 939
Passive Steuerauscheidungen	- 2 500 000	- 3 112 555	- 612 555
Pauschale Steueranrechnungen	- 50 000	- 45 839	4 161
Nachsteuern	50 000	140 293	90 293
Grundstückgewinnsteuern	5 000 000	4 688 775	- 311 225
Abschreibungen und Erlasse	- 600 000	- 519 176	80 824
Total	66 680 000	69 841 054	3 161 054

Steuerkraft

Die Steuerkraft (Steuerertrag pro Person) im Jahr 2008 von Dübendorf betrug 3204 Franken (Vorjahr 2801 Franken). Das kantonale Mittel (ohne Stadt Zürich) belief sich auf 3418 Franken (Vorjahr 3184 Franken).



Die Abteilung Steuern erhielt vorübergehend behelfsmässige Arbeitsplätze

Liegenschaften

Projekte

Telefonie

Die angewendete Software für die Telefonie ist nur noch beschränkt ausbaubar. Zudem können verschiedene betriebliche Bedürfnisse nicht mehr vollständig gedeckt werden und bei den Endgeräten häufen sich die Hardware-Schwachpunkte. Im Hinblick auf den Ablauf des Mietvertrages für die bestehende Telefonanlage galt es deshalb, eine Standortbestimmung vorzunehmen und gestützt auf die Erfahrungen und Erkenntnisse den Ersatz sowie Ausbau konkret zu planen, auszuschreiben und umzusetzen. Als wichtige und entscheidende Faktoren galten neben der vollständigen Abdeckung des erhöhten Leistungsbedarfs insbesondere auch eine einfache Bedienung, eine hohe Betriebssicherheit, die Integration der bisher einzeln erschlossenen Aussenbetriebe wie Feuerwehr, Bauhof, Stadtgärtnerei, Friedhof, Stadtbibliothek und Jugendhaus in das Gesamtsystem sowie ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis bezüglich Beschaffung und Unterhalt. Bei der Ausschreibung wurde den zur Offer-

teneingabe eingeladenen Kommunikationsanbietern ein grosser Spielraum gegeben. So durften neben Inhouselösungen auch Zentrallösungen sowie die Varianten Miete mit Unterhalt, Leasing mit Unterhalt oder Kauf offeriert werden.

Die Analyse der eingegangenen Offerten zeigte, dass die Varianten Kauf und Leasing sowohl aus Gründen der sich rasch und laufend verändernden Techniken als auch wegen der hohen einmaligen Kosten (Kauf) nicht weiter verfolgt werden mussten. Bei der Detailprüfung der Offerten «Anlage in Miete» ergab sich die Differenz zwischen den Anbietern vorwiegend im Bereich der Wirtschaftlichkeit (geringere Kosten bei Dienstleistungen und günstigeres Angebot der monatlichen Mietkonditionen inkl. Wartung). Der Vergabeentscheid erfolgte zugunsten der Aastra Telecom Schweiz AG, Zürich. Die Umsetzung wird im ersten Quartal 2010 erfolgen.

Planungskredit Alters- und Spitexzentrum (ASZ)

Nachdem am 1. Juni 2008 der Souverän einen Bruttokredit von 1,7 Mio. Franken als Planungskredit für die Ausarbeitung des Vor- und Bauprojektes für die Erweiterung

des ASZ genehmigt hatte, wurde unter der Leitung der vom Stadtrat eingesetzten Baukommission bis zum 20. November 2008 das Vorprojekt mit Kostenschätzung ausgearbeitet und dem Stadtrat vorgelegt.

Da das Ergebnis einige grundsätzliche Fragen auslöste und den Kostenrahmen erheblich sprengte, setzte der Stadtrat eine Projektaufsicht ein und beauftragte sie, eine umfassende Projektüberprüfung vorzunehmen. Diese fand in einem mehrstufigen Verfahren unter Beizug von unabhängigen Experten im Jahr 2009 statt.

Im Bericht der eingesetzten Projektaufsicht an den Stadtrat wurde festgestellt, dass das Vorprojekt in seiner allgemeinen Konzipierung zum Teil grössere Mängel aufweist und unbefriedigend ist, kostenmässig nur nach einer Überarbeitung den möglichen Rahmen einhalten kann und das Raumprogramm auf der Grundlage eines auf die Zukunft ausgerichteten Betriebskonzeptes zu überarbeiten ist.

Der Stadtrat hat aufgrund der Empfehlungen den Auftrag erteilt, das Betriebskonzept, das darauf abzustützende Raumprogramm und anschliessend das Vorprojekt gründlich zu überarbeiten.

Diese Arbeiten wurden Ende Jahr aufgenommen und sollen in der ersten Jahreshälfte 2010 abgeschlossen werden.

Baukredit für die Sanierung Bauhof

Eine sich in der Detailprojektierung abzeichnende Kostenüberschreitung gegenüber dem bewilligten Bruttokredit sowie im Kredit bisher nicht enthaltene, aber gleichzeitig zu realisierende weitere Massnahmen (einfache innere Umbauten beim Bürotrakt und arbeitsrechtlich erforderliche Ergänzungen im Bereiche der Garderoben) führten zu einem «Marschhalt». Das bisherige Projekt ist nochmals eingehend zu überprüfen bzw. überprüfen zu lassen. Die Umsetzung des Projektes verzögert sich.

Mit dem Vollzug der zwingenden Notreparaturen (Falttore) sowie der Platzierung der Garderoben- und Arbeitscontainer kann weiterhin ein ordnungsgemässer und gefahrloser Betrieb gewährleistet werden.

Raum- und Büroplanung Stadthaus

Als Folge des Austrittes der Stadt Dübendorf aus dem Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster sind zusätzliche Stellen- und Raumbedürfnisse erwachsen. Nach einer intensiven Planungs- und Vorbereitungsphase bewilligte der Stadtrat im März einen Kredit für die Umsetzung. Unter laufendem Verwaltungsbetrieb sowie unter Beachtung der während der Bauzeit zu realisierenden Stellenerweiterungen im Bereiche der Abteilung Soziales erfolgten ab August die baulichen und betrieblichen Umsetzungen. Mit Abschluss dieser Arbeiten konnten nicht nur die notwendigen neuen Arbeitsplätze bezogen, sondern auch Anforderungen an die Diskretionsbedürfnisse, die verschiedenen Sicherheitsaspekte sowie Ausrüstung und Präsentation der Eingangshalle miteinbezogen und erfüllt werden.

Substanzerhaltung

Stadthaus

Im 3. OG wurden wiederholt Wassereintritte festgestellt. Die Suche nach der eigentlichen Ursache konnte nur von der Aussenfassadenseite erfolgen, was den Aufbau eines Gerüstes mit massiven Querverstrebungen bedingte. Mit der Su-

che nach dem Leck und dessen Beseitigung wurden gleichzeitig auch die Brüche bzw. Stein- oder Schusseinschläge an total fünf Fensterscheiben behoben. Ebenso wurde das vorhandene Gerüst genutzt, um sämtliche Sonnenstoren auf der Westseite zu revidieren und die dortigen Fenster mit Sonnenschutzfolien zu versehen. Damit konnte eine Vielzahl von anstehenden Arbeiten in einem Arbeitsgang vollzogen werden. Die Kosten für den Glasersatz wurden durch die Glaschadenversicherung gedeckt und rückerstattet.

Die Lüftungssteuerung für das Stadthaus musste altershalber ersetzt werden.

Bettli

In einer weiteren Etappe wurden 24 der völlig veralteten und defektanfälligen Heizradiatoren (Guss) unter laufendem Betrieb fachmännisch ersetzt. Die gesetzlich erforderliche Sicherheitsprüfung Starkstrom zeigte – neben einzelnen kleineren technischen Mängeln bei betrieblichen Installationen – eine sehr gute Bilanz und attestiert das richtige Vorgehen des bisherigen konsequenten Unterhaltes. Das mehr als in die Jahre gekommene und in keiner Weise den allgemein üblichen energetischen Massnahmen entsprechende Dach über der Ludothek wurde neu eingedeckt. Dabei erfolgten nicht nur eine zweckmässige Wärmedämmung, sondern auch Abdichtungen an den Anschlüssen zu Fenstern und Rolllädenkästen. Gleichzeitig konnte der Blitzschutz sichergestellt und zudem die noch brauchbaren alten Ziegel für weitere Unterhaltsarbeiten am Hauptdach an Lager genommen werden.

Neuhofstrasse 24

Anordnung und Nutzung von verschiedenen Räumen im Kellergeschoss entsprachen nicht den aktuellen Vorschriften der Feuerpolizei. Dank durchdachten baulichen Massnahmen konnten mit verhältnismässig geringem finanziellem Aufwand nicht nur die Auflagen der Feuerpolizei erfüllt, sondern auch wesentliche Verbesserungen für die Mieter geschaffen werden.

Geeren

Mit der Erneuerung der Wasserzuleitung wurden gleichzeitig auch die Wände ab-

gedichtet sowie eine Grundwasserpumpe im Keller eingebaut. Damit konnte den bisherigen, nicht genau zu ortenden Wassereintritten begegnet werden. Die alte Heizung sowie der Öltank wurden fachgerecht rückgebaut. Zur Überbrückung von allfälligen Ausfällen der Wärmelieferung ab der Holzschnitzelheizung der Holzkorporation wurde eine einfache Notheizung und Warmwasseraufbereitung eingebaut. Mit Beschilderung und Beschriftungen wurde einer zunehmenden Verwilderung der Parkplatz-Nutzungen entgegengewirkt. Mit einer neuen Teileindeckung des Daches konnten die Wassereintritte erfolgreich behoben und gleichzeitig die alten Dachlatten ersetzt werden.

Diverse Liegenschaften

Auf dem städtischen Grundstück an der Zwinggartenstrasse musste zunehmend eine wilde Parkierung von Fahrzeugen konstatiert werden. Mit Markierung von Parkfeldern, klarer Beschilderung sowie vertraglicher Bewirtschaftung konnte diesem unhaltbaren Umstand Einhalt geboten werden. In verschiedenen Liegenschaften erfolgten Innenisolationen (Heizleitungen etc.), Malerarbeiten, Ersatz von Sonnenstoren, Notleuchten, Fenstern, Küchengeräten etc. Zur Gewährleistung einer hohen Sicherheit der Arrestanten wurden verschiedene bauliche Massnahmen an der bestehenden Zelle bei der Stadtpolizei erforderlich. Altersbedingt musste die bisherige Steuerung der Schmutzwasserpumpe beim Gebäude Eichstock (LCD-Anlage) ersetzt werden. Zudem wurde mit dem Bau einer Rampe ein behindertengerechter Zugang zum Clubgebäude geschaffen. Im Weiteren musste der Boden im Clubraum ersetzt bzw. verstärkt werden.



Dem bisherigen Parkplatzchaos an der Zwinggartenstrasse wird mit signaltechnischen Massnahmen begegnet

Landgeschäfte

Verkäufe

Kat.-Nr.	Bezeichnung Objekt	Zone	Fläche m ²	Kaufpreis
10558	Grundstück entlang der Ringstrasse	IG3	909	272 000
10988	Grundstück entlang der Ringstrasse	IG3	1 309	392 700
12085	Grundstück entlang der Ringstrasse	IG3	424	127 200
12724	Grundstück entlang der Ringstrasse	IG3	1 019	305 700
14427	Grundstück entlang der Zürichstrasse	IG3	973	291 900
7224	Liegenschaften Meiershofstrasse 8, Wohnhaus mit Schopf, Vers.-Nr. 715	W4	452	430 000
138	Gemeinde Schwerzenbach, Grundstück im Chrutzelried	Lw	3 038	6 076
139	Gemeinde Schwerzenbach, Grundstück im Chrutzelried	Lw	1 437	2 874
139	Gemeinde Schwerzenbach, Grundstück im Chrutzelried	Lw	1 437	2 874

Altlasten

Im Nordteil der heutigen Leichtathletikanlage am Eichstockweg in Dübendorf wurde im letzten Jahrhundert vorübergehend Kies abgebaut. Nach Ende des Abbaus wurde die Grube als Kehrichtdeponie benutzt und aufgefüllt. Die ehemalige Deponie befindet sich im Bereich des Grundwasservorkommens g1 von Dübendorf. Da in geringer Tiefe Grundwasser zu erwarten ist, wurde die Vulnerabilität des Schutzgutes Grundwasser als hoch bis sehr hoch eingestuft und die Fläche in den Kataster der belasteten Standorte mit Priorität I für weitere Untersuchungen eingetragen. Mit dem Ziel, vorhandene oder zukünftige mögliche Einwirkungen auf die Schutzgüter zu beurteilen, wurden die gesetzlich erforderlichen Voruntersuchungen in die Wege geleitet. Mit den ersten Untersuchungsergebnissen ist im Frühjahr 2010 zu rechnen.

Jagdrecht

Die im Kanton Zürich gültigen Jagdrechtverträge liefen am 31. März 2009 aus. Die Jagdreviere waren deshalb von den Gemeinden auf weitere acht Jahre für die Pachtperiode vom 1. April 2009 bis 31. März 2017 neu zu verpachten. Alle Reviere wurden durch eine gewählte Schätzungskommission neu bewertet. Unter Berücksichtigung von verschiedenen Faktoren wie Reviergrösse, Reviergrenzen, Verteilung von Wald und Feld, Wildbestand und Wildarten, geografische und topografische Lage, Lärmeinwirkungen, wurde für das Revier 101, Dübendorf, ein Schätzungswert von 1197 Franken festgelegt. Das eine jagdbare Fläche von 393 ha umfassende Jagdrevier wurde anlässlich der Versteigerung vom 12. März 2009 der bisherigen Pächterin, der Jagdgesellschaft Dübendorf (einzige Bieterin), vergeben.

Familiengärten

Im vergangenen Jahr konnten die Umzäunungen der Anlagen Ifang sowie Unterried angepasst und soweit erforderlich wieder erneuert werden. Sämtliche Vorbereitungsarbeiten wurden in Form des bereits zur Tradition gewordenen Frondienstesatzes der Mitglieder des Vereins Familiengärten Dübendorf erledigt. Dank diesen Frondienstesätzen konnten die der Stadt Dübendorf erwachsenden Kosten wesentlich verringert werden.



Beginn der Altlastenuntersuchungen (Probebohrungen) bei der Leichtathletikanlage Eichstock

Sicherheit

Die Abteilung Sicherheit der Stadt Dübendorf präsentiert sich heute als modernes städtisches Dienstleistungsunternehmen. Im Rahmen des gesetzlichen und gesellschaftlichen Auftrags sorgt die Stadtpolizei für die Einhaltung der Gesetze und für die Sicherheit und Ordnung auf dem Stadtgebiet, in Wangen-Brüttisellen und in der Region. Auch der Bevölkerungsschutz engagiert sich für die Lebensqualität in und um Dübendorf. Er vereint die regionale Zivilschutzorganisation Dübendorf und die Einsatzzentrale bei ausserordentlichen Ereignissen unter einem Dach.

Die Einwohnerdienste übernehmen die notwendigen Betreuungs- und Kontrollfunktionen im Zusammenhang mit vielfältigen Aufgaben (An- und Abmeldungen, Ausstellung von amtlichen Bescheinigungen, Zivilstandsereignisse, Vollzug des Hunde- und des Krankenversicherungsgesetzes, Beratung der Ausländer in ausländerrechtlichen Fragen) und stellen der Bevölkerung die für sie wichtigen Informationen zur Verfügung. Mit der Umsetzung der Registerharmonisierung (2009/2010) verfügen die Einwohnerdienste über alle vom Gesetz vorgeschriebenen Informationen, die für eine kundenfreundliche Kommunikation nötig sind.

Am 1. Januar starteten die Zusammenarbeitsverträge mit Wangen-Brüttisellen bei der Stadtpolizei und in der Zivilschutzregion Dübendorf. Intern wurde der Bereich Bevölkerungsschutz organisatorisch den neuen Anforderungen angepasst und die Neuausrichtung der a.o. Ereignisorganisation gestartet. Diese basiert auf dem bestehenden Verbundsystem «Bevölkerungsschutz» (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Technische Betriebe, Zivilschutz).

Zu den speziellen Ereignissen im Berichtsjahr gehörte die Unterstützung der Eishockey-WM in Kloten vor Ort und am Trainingsort in der Dübendorfer Eishalle im Chreis.

Lebensmittel- und Pilzkontrollstelle

Die Lebensmittelkontrolle wurde aus rechtlichen Gründen vertraglich an das Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur vergeben. Erstmals liegt dadurch auch ein umfassender Geschäftsbericht



Geschwindigkeitskontrolle im Stadtgebiet

vor: In 213 Betrieben (2008: 199) wurden 184 (165) Inspektionen durchgeführt. 85 (160) davon verliefen problemlos. 99 Betriebe mussten beanstandet und 6 Nachkontrollen mussten durchgeführt werden. 2009 war ein «miserables» Pilzjahr: Von Ende Februar bis Mitte Dezember wurden gesamthaft 124 Kontrollen (2008: 297) durchgeführt. Von den 109 Kilogramm (2008: 256) waren rund 87 Kilogramm geniessbare, 19 Kilogramm ungeniessbare und 3 Kilogramm giftige Pilze.

Bewilligungen und Strafverfügungen

Im Berichtsjahr wurden über 160 polizeiliche Bewilligungen erteilt und Verfügungen erlassen und 265 Strafscheide (2008: 308) gefällt. Der Nachparkkontrolle konnten über 1230 Fahrzeuge zugeordnet werden.

Projekte

Zur Verbesserung der Lebensqualität hat die Abteilung Sicherheit in Zusammenarbeit mit den verschiedensten städtischen Abteilungen das Konzept «Sichere Schulwege» weiterentwickelt und die vordringlichsten Massnahmen bei den Schulhäusern (Signalisationen, Markierungen und bauliche Massnahmen) umgesetzt. Erste Massnahmen aus dem Velokonzept wurden bei den aktuellen Baustellen (neue Veloführungen über die Ring- und entlang der Zürichstrasse, Sicherung Fuss-/

Veloverbindung mit Brücke über die Glatt beim Neugut) und entlang des Glattquais im Zusammenhang mit dem Konzept Verkehrsführung Dübendorf – dringliche Massnahmen während des Baus der Glattalbahn – wo immer möglich umgesetzt respektive berücksichtigt.

Stadtpolizei

Die Stadtpolizei Dübendorf ist seit dem 1. Januar 2009 neu für die Grundversorgung von Wangen-Brüttisellen zuständig. Die sicherheitspolizeilichen Einsätze am Dorfstrassenfest in Brüttisellen und an der Chilbi in Wangen konnten erfolgreich und ohne nennenswerte Vorkommnisse durchgeführt werden. Diese Zusammenarbeit wird von beiden Seiten sehr geschätzt und ist eine grosse Bereicherung. Dies untermauert auch die gegenseitigen positiven Feedbacks.

Erstmals wurde eine semistationäre Radaranlage wochenweise eingemietet und gezielt an verkehrstechnisch neuralgischen Orten aufgestellt. Die meisten Standorte wurden im Umfeld von Schulhäusern und Schulwegen (Verkehrssicherheit) gewählt. Die erwarteten Deliktsquoten wurden bei Weitem übertroffen. Dies zeigte deutlich auf, dass solche Kontrollen auch inskünftig zu Gunsten der Verkehrssicherheit durchgeführt werden müssen.

Aufgabenbereiche der Stadtpolizei	2009	2008
Prävention		
Gesamtaufwand (Patrouillen und Kontrollen)	4 210 Std.	3 006 Std.
davon Verkehrserziehung	160 Std.	0 Std.
Intervention		
Gesamtaufwand	1 590 Std.	946 Std.
Ausrückfälle	1 112 Anz.	871 Anz.
- davon First-Responder	42 Anz.	32 Anz.
Repression		
Geschwindigkeitskontrollen (GK)	29 Anz.	13 Anz.
Aktionen im Bereich Verkehr	29 Anz.	15 Anz.
Anzahl Ordnungsbussen (ohne GK und private)	2 236 Anz.	2 275 Anz.
Anzahl Ordnungsbussen, privatrechtliche	570 Anz.	807 Anz.
Administrativarbeiten		
Gesamtaufwand	6 243 Std.	5 108 Std.
Telefon- und Schalterkontakte	10 913 Anz.	10 066 Anz.
Abgegebene/vermittelte Fundgegenstände	147 Anz.	161 Anz.
Rapporte total	992 Anz.	903 Anz.
- davon Unfall-Aufnahme-Protokolle (UAP)	166 Anz.	166 Anz.
- davon Verhaftsrapporte	25 Anz.	46 Anz.
Aufträge Betreibungsamt	495 Anz.	273 Anz.
Aus- und Weiterbildung		
Gesamtaufwand	1 389 Std.	1 250 Std.
Nebenaufgaben und Projektaufgaben		
Gesamtaufwand	1 275 Std.	1 252 Std.
Verschiedenes		
Anteil Aussendienste	33%	35%
Aktueller Stand der Überstunden	1 656,75 Std.	2 001 Std.
Eingegangene Journalmeldungen	1 049 Anz.	3 820 Anz.

Am 10. Dezember 2009 konnte das neue Dienstreglement (DR) samt seinen Verordnungen durch den Stadtrat geprüft und in Kraft gesetzt werden. Mit diesem aktuellen und zeitgemässen DR wird die Durchlässigkeit und Wettbewerbsfähigkeit in der Polizeilandschaft für mehrere Jahre sichergestellt.

Patrik Roth, Roger Reber und Daniel Meyer traten neu in das Polizeikorps ein.



Neues Polizeifahrzeug

Der Bevölkerungsschutz im Detail

Feuerwehr

Die Feuerwehr Dübendorf hat sich im Jahr 2009 reorganisiert: Neu wird die Feuerwehr von einem dreiköpfigen Miliz-Kommando geführt. Das Kommando setzt sich aus dem Feuerwehrkommandanten Hptm Kari Oberholzer, dem Vize-Kommandanten Oblt Manfred Langbauer und dem Ausbildungs-Chef Oblt Michael Anders zusammen.

Für die Stabsarbeit von Feuerwehr und Zivilschutz wurde der Stabsmitarbeiter Thomas Stüssi eingestellt. Die Aufgabengebiete der Materialwarte Feuerwehr und Zivilschutz wurden unter dem Dach des Bevölkerungsschutzes zusammengelegt. Diese Stellen wurden mit Adj Urs Egger und Fw Marcel Gräub besetzt. Letztere drei Mitarbeiter haben neu gemeinsame Büros im Feuerwehrlokal an der Neugutstrasse 54 bezogen. Im August wurde die Feuerwehr vom kantonalen Inspektionsteam inspiziert und schloss mit dem Gesamturteil «gut» ab. Mit dem neuen Ersteinsatzfahrzeug (EEF) und dem neuen Personentransporter wurde der Wagenpark der Feuerwehr erneuert. Dank sieben Neueintritten konnten die regulären Austritte kompensiert und der Bestand

von 68 auf 71 Angehörige der Feuerwehr (AdF) erhöht werden; der Sollbestand liegt allerdings bei 80 AdF. 151 Alarmeinsätze wurden geleistet: 22 Brände, 13 Elementarereignisse, 2 Strassenrettungen, 31 technische Hilfeleistungen, 24 Ölwehreinsätze und 59 Brandmeldealarme. Dies entspricht einem Zeitaufwand von 2375 Einsatzstunden, hinzu kamen 120 Übungen mit total 5989 Übungsstunden.

Zivilschutz

Am 1.1.2009 schlossen sich die beiden Gemeinden Dübendorf und Wangen-Brüttisellen zur neuen Zivilschutzorganisation Region Dübendorf unter dem Kommando von Hptm Michel Elmer und Oblt Daniel Wenger zusammen. 260 Zivilschützer sind nun für die Rettung und Betreuung von über 30'000 Einwohnern im Falle einer Naturkatastrophe oder eines Grossereignisses verantwortlich. Im Milizsystem organisierte Zivilschutzorganisationen müssen im Ernstfall reibungslos funktionieren. Nur grossangelegte Übungen können aufzeigen, ob die Zivilschützer für einen solchen gewappnet sind. Die ZSO Region Dübendorf wurde deshalb am 28. Oktober 2009 im Ausbildungszentrum Ohrbühl in Winterthur durch mehrere Experten des Kantons auf Herz und Nieren im Rahmen des Wiederholungskurses «Riforma» überprüft. Die ZSO Region Dübendorf durfte eine sehr positive Beurteilung mit nach Hause nehmen und ist für den Ernstfall gerüstet. Die Pioniere der Unterstützungszüge konnten auch in diesem Jahr während ihres Wiederholungskurses diverse Arbeiten zugunsten

der Gemeinschaft ausführen. Unter anderem wurde die Grillstelle «im Viereck» saniert und beim Feuerwehrlokal eine Brücke erstellt, die während der Bauzeit für die Glattalbahn die Fussgänger trockenen Fusses über die Glatt bringt. Mit der Beteiligung von 40 Zivilschützern an der Eishockey-Weltmeisterschaft in Kloten konnte die Zusammenarbeit mit umliegenden Organisationen geübt werden, da im Falle eines Ereignisses die überörtliche Zusammenarbeit wichtig ist. Insgesamt stand der Zivilschutz Region Dübendorf mit 863 Manntagen im Einsatz. Die Schutzraumkontrolle überprüfte im abgelaufenen Jahr über 200 Schutzräume in Dübendorf und Wangen-Brüttisellen. Für die Bevölkerung stehen genügend Schutzplätze in Schutzräumen der Kategorie A zur Verfügung.

Kundenverkehr bei den Einwohnerdiensten

Auch 2009 haben die Kundenkontakte stark zugenommen. Insbesondere der freie Personenverkehr zwischen der Schweiz und der EU wirkte sich deutlich auf die Kundenfrequenzen aus. 81% aller Bürger, die Dienstleistungen in Anspruch nahmen, waren Ausländer. Die Einführung des neuen Ausländerausweises für Nicht-EU-Bürger führte zu einem deutlich höheren administrativen Aufwand, die Wartezeiten an den Schaltern erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. 2008 waren es noch 37'021 Kundenkontakte, 2009 bereits 40'271. Die An- und Abmeldungen der Schweizer veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.



Zivilschutzorganisation Region Dübendorf bei einer Übung

Einwohner	2009	2008
Einwohnerbestand per 31. Dezember	*24 068	*23 706
	**24 418	**24 216
Zuzüge Schweizer	1 119	1 145
Wegzüge Schweizer	1 189	1 245
Zuzüge Ausländer	1 151	1 309
Wegzüge Ausländer	829	741
Geburten Schweizer	194	169
Todesfälle Schweizer	149	156
Geburten Ausländer	87	82
Todesfälle Ausländer	22	24
Einbürgerungen	243	207
Schweizer		
Niedergelassene	12 419	12 277
Ortsbürger	4 620	4 620
Total Schweizer Bürger (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	17 059	16 897
Wochenaufenthalter	178	228
Nebenniederlassungen	21	24
Ausländer		
Niedergelassene (Ausweis C)	4 475	4 449
Jahresaufenthalter (Ausweis B und L, über 12 Monate)	2 534	2 360
Total Ausländer (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	7 009	6 809
Kurzaufenthalter (Ausweis L, bis 12 Monate)	336	450
Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F)	41	36
Asylbewerber (Ausweis N)	93	97

*zivilrechtlicher Wohnsitz

**wirtschaftlicher Wohnsitz

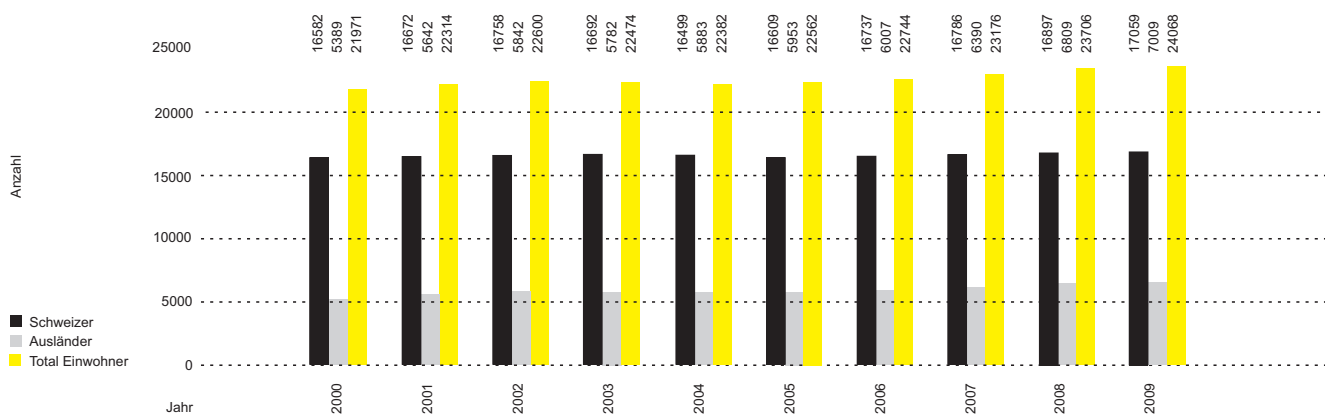
	2009	2008
Herkunft Ausländer		
Serbien und Montenegro (inkl. Provinz Kosovo)	939	928
Mazedonien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina	553	563
Ex-Jugoslawien total	1 492	1 491
Italien	1 135	1 141
Deutschland	1 239	1 098
Portugal	705	642
Türkei	270	272
Spanien	240	250
übriges Europa	1 117	1 100
Afrika	132	137
Asien	396	407
Amerika (inkl. USA)	269	255
Australien	14	15
Total Ausländer	7 009	6 809
(in % der Gesamtbevölkerung)	(29,12%)	(28,72%)

	2009	2008
Zivilstand		
ledig	10 284	10 060
verheiratet	10 575	10 447
geschieden	2 088	2 079
verwitwet	1 121	1 120
Total	24 068	23 706
Wohnbevölkerung nach Geschlecht		
männlich	11 833	11 659
weiblich	12 235	12 047
Total	24 068	23 706
Konfessionen		
evangelisch-reformiert	7 476	7 553
römisch-katholisch	7 839	7 733
evangelisch-lutherisch	32	33
christkatholisch	36	36
israelitisch	14	22
orthodox	440	381
muslimisch	2 211	2 071
übrige	706	855
ohne	5 314	5 022
Total	24 068	23 706
Ausgestellte Zeugnisse und Identitätsdokumente		
Handlungsfähigkeitszeugnisse	311	273
Schweizerische Identitätskarten	1 751	1 848
Schweizer Pässe	1 131	1 169
Datensperren		
Personen, die ihre Einwohnerdaten gesperrt haben	3 547	3 855

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	1960	1970	1980	1990	2000
Einwohner	11 538	19 046	20 830	20 971	21 971

Bevölkerungsstatistik



Hundekontrolle

Per Ende 2009 waren 736 Hunde registriert, was gegenüber dem Vorjahr (751) einer leichten Abnahme entspricht. Die Gebühren blieben unverändert (100 Franken für den ersten und 150 Franken für jeden weiteren Hund im selben Haushalt).

Krankenversicherungsgesetz

Der Aufwand für nichtbezahlte Krankenkassenprämien, die aufgrund des Krankenversicherungsgesetzes von den Gemeinden übernommen werden müssen, belief sich auf 603'881 Franken (Vorjahr 499'840 Franken). Der Aufwand hat sich somit um 104'041 Franken (20%, Vorjahr 14%) erhöht.

Verordnung des Obergerichtes über die Geschäftsführung der Notariate (Notariatsverordnung)

Die Verordnung wurde am 1. Januar 2007 rechtskräftig und brachte für die Einwohnerkontrollen einige Neuerungen. Bei den Einwohnerdiensten der Stadt Dübendorf waren per Ende 2009 805 (Vorjahr 770) Testatoren registriert.

Tageskarten GA Gemeinde

Das Angebot stösst bei der Bevölkerung nach wie vor auf ein sehr grosses Interesse. Im Berichtsjahr wurden 4435 (Vorjahr 4521) Tageskarten zu 40 Franken verkauft, was einer Auslastung von 93,47 Prozent (95,02 Prozent) entspricht. Täglich standen maximal 13 (13) Karten zur Verfügung.

Öffentlicher Verkehr

Nachdem am 14. Dezember 2008 die 2. Etappe der Glattalbahn auf der Strecke Glattpark bis Flughafen Fracht (Kloten) erfolgreich in Betrieb genommen worden war, intensivierten sich die Bautätigkeiten auf dem Streckenabschnitt Zürich-Aubrigg bis zum Bahnhof Stettbach. In den Gebieten Neugut / Giessen / Hochbord Nord / Ringstrasse / Hochbord Süd / Zürichstrasse / Stettbach muss das Verkehrsregime bis zur Eröffnung der 3. Etappe im Dezember 2010 dauernd situationsbezogen angepasst werden. Ebenso mussten in Dübendorf flankierende Massnahmen gegen den Schleichverkehr realisiert werden.

In Dübendorf konnte die Sicherheit der Anschlüsse ans übergeordnete Netz (ZVV, SBB) nochmals verbessert und die Fahrplanstabilität der S14 gesichert werden. Das Begehren für einen Halt der S15 in Dübendorf wurde abgelehnt, da mit dem Bau der Durchmesserlinie und der 4. Teilergänzung des ZVV (ab 2013) die Linien im ZVV-Netz neu definiert werden.



Blick auf den alten (mittlerweile trockengelegten, rechts) und den neuen Verlauf (links) des Sagentobelbachs südlich vom Bahnhof Stettbach

Stadtentwicklung

Die im November 2008 neu eingesetzte Arbeitsgruppe Stadtentwicklung schuf im ersten Quartal 2009 die Grundlagen, damit im Mai 2009 mit der schrittweisen Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts – ausgeführt durch die Stratego4 AG, Egg – begonnen werden konnte. Als erste Phase wurde eine Bestandsaufnahme, in thematische Kapiteln aufgeteilt, in Form eines Analysenberichts erstellt. Dieser Bericht lag Ende 2009 zur Verabschiedung vor. Damit sind die Grundlagen gegeben, dass die nächste Phase «Vision» rechtzeitig mit Beginn der neuen Legislaturperiode starten kann und der weitere Projektverlauf in das Legislaturprogramm 2010 – 2014 integriert wird. Am Ende des Prozesses soll ein Gesamtkonzept vorliegen mit konkreten Massnahmen in den einzelnen Bereichen. Das Stadtentwicklungskonzept soll für die Stadt die Grundlage bilden, erfolgreich den Herausforderungen der kommenden Jahre zu begegnen.

Kommunale Planung

Teilrevision Nutzungsplanung

Die Elemente der kommunalen Nutzungsplanung (Zonenplan, Bauordnung und Verordnung über die Fahrzeugabstellplätze) wurden in einer Teilrevision punktuell überarbeitet und angepasst. Wichtigster Punkt dieser Teilrevision war die Umzonung des städtischen Areals im Schossacher von der Industrie- und Gewerbezone in die Wohnzone. In der Bauordnung wurde ein Minergie-Bonus eingeführt, der bei Arealüberbauungen das Bauen nach

Minergie- respektive Minergie-P-Standard mit einer höheren Ausnutzungsziffer belohnt. Der Stadtrat hat die Teilrevision im Dezember 2009 zuhänden des Gemeinderats verabschiedet.

Gebietsplanung

Areal Militärflugplatz

Die vom Regierungsrat in Auftrag gegebene Testplanung, die einen Fächer von Möglichkeiten mit und ohne aviatische Nutzung für die räumliche Entwicklung des Flugplatzareals aufzeigen sollte, wurde im Geschäftsjahr mit einer Vertiefungsphase weitergeführt und abgeschlossen. Der Schlussbericht des Begleitgremiums, in dem auch die Standortgemeinden vertreten waren, wurde im Dezember 2009 von der Baudirektion verabschiedet. Die Behandlung im Regierungsrat des Kantons Zürich wurde auf März 2010 angesetzt.

Seilbahn Stettbach – Zoo

Im Sommer 2009 konnte der Stadtrat Dübendorf im Rahmen des seilbahnrechtlichen Konzessions- und Plangenehmigungsverfahrens zum geplanten Projekt einer Seilschwebbahn zwischen Bahnhof Stettbach und Zoo Zürich offiziell Stellung nehmen. Der Stadtrat bekräftigte darin nochmals seine grundsätzlich ablehnende Haltung, da der Bau und der Betrieb der Seilbahn wesentliche öffentliche Interessen verletzen würden, namentlich mit der Belastung des Raumes Hochbord/Stettbach durch den zusätzlich erzeugten motorisierten Individualverkehr und durch die Beeinträchtigung des Naherholungs-

raumes Sagentobel und des Ortsbilds des Weilers Stettbach. Ebenso hat der Stadtrat als betroffener Grundeigentümer (Überfahrbereich und Stützenstandort auf städtischem Grundstück) Einsprache gegen die Erteilung der Konzession beim Bundesamt für Verkehr eingereicht.

Verkehrsplattform

Bahnhof Stettbach / Glattalbahn

Mit den Bauarbeiten für die neue ÖV-Plattform Bahnhof Stettbach konnte im Sommer 2009 begonnen werden, nachdem die Dübendorfer Stimmbevölkerung im Mai 2009 dem abgeänderten, kostengünstigeren Projekt (Kostenbeteiligung Dübendorfs: 2,7 Mio. Franken) zugestimmt hat. Weiterhin plangemäss voran kommt auch die Fertigstellung der 3. Etappe der Glattalbahn, die vom Bahnhof Stettbach via Wallisellen nach Zürich-Oerlikon führt. Die neue Plattform und der neue Glattalbahnabschnitt werden am 11. Dezember 2010 mit einem grossen Festakt eingeweiht.

Quartier Hochbord

Das Verwaltungsgericht hat in zweiter Instanz über die Einsprachen gegen den am 8. Juni 2006 festgesetzten Quartierplan entschieden. Dabei wurde das von verschiedenen Rekurrenten angefochtene Quartierkonzept in grossen Teilen geschützt. Einzelne städtebauliche Elemente – wie z. B. eine Parkanlage und die boulevardartige Aufweitung der Hochbordstrasse – dürfen allerdings nicht wie vorgesehen Gegenstand des Quartierplans sein, sondern sollten im Rahmen der ohnehin erforderlichen privaten Gestaltungspläne bzw. im Baubewilligungsverfahren realisiert werden.

Der Stadtrat hat sich nach intensiven Überlegungen entschieden, das Urteil nicht ans Bundesgericht weiterzuziehen. Damit ist der Quartierplan gemäss den Gerichtsurteilen abzuändern. Ein in der Frage der Erschliessung unterlegener Rekurrent hingegen ist mit einer Beschwerde ans Bundesgericht gelangt, weshalb sich der Abschluss des Rekursverfahrens weiter verzögert hat. In der Zwischenzeit konnten jedoch die nötigen Schritte zur Überarbeitung des Quartierplans bereits an die Hand genommen werden.



Ein aktuelles Luftbild Dübendorfs mit der Baustelle der ÖV-Plattform Stettbach im Vordergrund und den diversen Baustellen entlang des Verlaufs der neuen Glattalbahn (Sonnental, Giessen, Neugut)

Gestaltungspläne

Die k-Werkstatt Baumanagement AG plant die Überbauung ihres Grundstücks an der Kreuzung Ringstrasse/Überlandstrasse. Auf diesem Grundstück befindet sich auch die Haltestelle Giessen der Glattalbahn. Nach langen Vorarbeiten ist im September 2009 ein Entwurf für den Gestaltungsplan eingereicht worden, der vom Stadtrat in die öffentliche Auflage und Anhörung verabschiedet wurde.

Für die Überbauung «Insiderpark» auf dem Areal nördlich des Bahnhofs Dübendorf hat der Stadtrat im Herbst 2009 die Baubewilligung erteilt. Von privater Seite wurde Rekurs gegen die Baubewilligung ergriffen, weshalb die Bauarbeiten bis Ende des Geschäftsjahres nicht gestartet werden konnten.

Der private Gestaltungsplan «Bogenhaus» auf dem Areal Überlandstrasse 197–201, neben der Bahnunterführung, wo ein Neubau mit Dienstleistungs- und Büronutzungen vorgesehen ist, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Der Neubau wird die hohen Anforderungen des Minergie-P-Standards erfüllen. Mit dieser Vorschrift wird dem Label der Stadt Dübendorf als Energiestadt entsprochen.

Verkehrsplanung

Veloförderungskonzept 2010 – 2014

Auf der Grundlage der Urnenabstimmung über die Veloinitiative vom 30.11.2008, d.h. der Annahme des Gegenvorschlages der GRPK bzw. des Gemeinderats, wurde ein Veloförderungskonzept 2010 – 2014 erarbeitet und mit Stadtratsbeschluss vom 16.7.2009 verabschiedet. Es besteht aus einem Schlussbericht mit Lösungsansätzen für ein durchgängiges Velowegnetz, mit Vorschlägen und Empfehlungen für Sofortmassnahmen und Verbesserungsmöglichkeiten sowie einem integrierten Velokampagnenplan 2010 – 2014. Im dazugehörigen Velonetzplan sind die Mängel und Lücken des Dübendorfer Velonetzes lokalisiert und der Handlungsbedarf bezeichnet. Die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen erfolgt unter Federführung der Abteilungen Tiefbau und Sicherheit (siehe auch unter 6. Sicherheit, Einwohner und öffentlicher Verkehr). Die Ausarbeitung eines Veloplans in handlicher Form für die Bevölkerung wurde in Auftrag gegeben; der Plan wird im Frühling 2010 in gedruckter Form sowie auf dem Internet zum Download vorliegen.

Natur- und Heimatschutz

Naturschutz

Die Sanierungsarbeiten am Naturschutzobjekt Biotop Raubbühl konnten bis März 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Weitere Projekte zur gezielten Aufwertung von Naturschutzobjekten in Dübendorf sind in Vorbereitung. Bereits beschlossen wurde ein Projekt zur Aufwertung des alten Sagentobelbachlaufs, nachdem im Juni 2009 der neue Bachlauf festlich eingeweiht worden war. Ebenso wird der Chriesbachabschnitt zwischen EMPA und Einmündung in die Glatt in den kommenden Jahren revitalisiert und aufgewertet.

An der traditionellen Auffahrtsexkursion des Naturschutzvereins Dübendorf konnte die Naturschutzberaterin Dübendorfs, Käthy Angele, den Interessierten einige ausgewählte Naturschutzobjekte näher vorstellen. Die mit diversen Landwirten abgeschlossenen Pflegeverträge über die einzelnen Naturschutzobjekte Dübendorfs wurden komplett überarbeitet und den neuen Anforderungen und Richtlinien angepasst.

Die Natur- und Heimatschutzkommission und der Bauausschuss haben im Herbst 2009 die Ausarbeitung eines Leitfadens in Auftrag gegeben, der einheimische Gehölze auflistet und vor Problempflanzen (Neophyten und Feuerbrandwirts-pflanzen) warnt und damit den Bauherr bei der Garten- und Umgebungsbepflanzung sinnvoll unterstützen soll. Dieser liegt ab Januar 2010 vor und kann bei der Abteilung Hochbau bezogen werden.

Denkmalschutz

Im Jahr 2009 wurden drei im Dübendorfer Inventar aufgelistete Objekte unter Schutz gestellt. Es handelt sich dabei um die noch erhaltenen Gebäudeteile des ehemaligen Bauernhauses Böszelgstrasse 1 in Stettbach, das Flarzhaus Schloßstrasse 90 im Weiler Dübelsein und das mächtige, für das Strassenbild zentrale Bauernhaus an der Wallisellenstrasse 24. Gegen die Unterschutzstellung des Gebäudes Wallisellenstrasse 24 hat der Grundeigentümer, der den vollständigen Abbruch und einen vom jetzigen Erscheinungsbild erheblich abweichenden Ersatzbau plant, Rekurs ergriffen, der Ende des Geschäftsjahres noch bei der Baurekurskommission hängig war.

Umwelt und Energie

Label Energiestadt

Die Stadt Dübendorf ist seit 2002 eine Energiestadt. Im Jahr 2010 steht zum zweiten Mal das Reaudit des Labels Energiestadt an. Gleichzeitig wird ein neues Massnahmenpaket im Energiebereich für die Jahre 2010 – 2014 verabschiedet.

Im letzten Jahr konnte am 22. September im grossen Saal des Pfarreizentrums Leepünt ein Informationsabend für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer durchgeführt werden, der das aktuelle Angebot zur Beratung, finanziellen Unterstützung und Begleitung bei der energetischen Modernisierung von Wohnbauten aufzeigte. Über 100 Personen besuchten

den Anlass, an dem auch Aussteller die heutigen technischen Möglichkeiten zur besseren Isolation oder zum Einsatz von neuen Heizsystemen vorstellten.

Die Stadtverwaltung Dübendorf möchte im Bereich Mobilitätsmanagement mit gutem Beispiel vorangehen und hat eine Studie in Auftrag gegeben, wie die Pendler- und Geschäftsfahrten der Mitarbeitenden so ausgestaltet werden können, dass Mobilitätskosten optimiert werden, zugleich die Ökologiefizienz verbessert wird und dank neuen Modellen und Anreizen die Zufriedenheit der Mitarbeitenden erhöht wird. Dieses Beratungsangebot kann auch von Privatunternehmen (ab 50 Mitarbeitern) in Dübendorf benützt werden, wobei sich die Stadt an den Kosten beteiligt.



Bauernhaus an der Wallisellenstrasse 24

Baubewilligungen

Der Bauausschuss behandelt Hochbau- und Tiefbaugeschäfte. Kleinere Baubewilligungen (bis 600 m³ Volumen) werden direkt durch den Bauausschuss erteilt; bei grösseren Vorhaben oder bei Verweigerungen wird zuhanden des Stadtrats ein Antrag gestellt.

Bauausschuss	2009	2008
Sitzungen Bauausschuss	20	21
Behandelte Geschäfte	124	145

Der Bauausschuss nimmt zu Anliegen und Fragen auch in Briefform Stellung. Diese Schreiben werden statistisch nicht separat erfasst.

Bewilligungsverfahren Bauten und Anlagen	2009	2008
Eingereichte Baubewilligungsgesuche	191	178
- davon für Reklameanlagen	32	33
- davon für Parzellierungen (Unterteilung von Grundstücken)	10	9
- davon im Sinn eines Vorentscheids	1	7
- davon behandelt im ordentlichen Verfahren (mit Ausschreibung und Auflage)	103	91
- davon behandelt im Anzeigeverfahren	45	71
Erteilte Baubewilligungen	202	195
- davon für Projektänderungen und Revisionen	46	78
Ausgesprochene Bauverweigerungen	4	2
Gemeldete Baukosten (in Millionen Franken)	171	120

Bewilligungsverfahren Aufzugsanlagen	2009	2008
Neuanlagen		
- Betriebsbewilligungen	17	23
- Ausführungsbewilligungen	27	24
Bestehende Anlagen		
- Nachkontrollen	6	7
- Periodische Kontrollen	0	0
Anzahl Anlagen in Dübendorf	855	843

Rechtsmittelverfahren (Rekurse)	2009	2008
Neu eingereichte Rekurse	15	16
Erledigte Rekurse	14	14
- davon gutgeheissen	1	6
- davon abgewiesen	3	0
- davon zurückgezogen	10	8
- aus den Vorjahren	11	4
Sistierte und / oder pendente Rekurse am Jahresende	7	6
- davon aus den Vorjahren	1	0
Durch die Baubewilligungsbehörde wurden keine Rekurse eingereicht.		

Umweltschutz / Brandschutz

Für die Durchführung der periodischen feuerpolizeilichen Gebäudekontrolle wird eine Gebühr erhoben; die Nachkontrolle von Beanstandungen wird nach Aufwand verrechnet.

Baulicher Brandschutz	2009	2008
Erteilte Baubewilligungen mit feuerpolizeilichen Nebenbestimmungen		
- Einfamilienhäuser	15	22
- Mehrfamilienhäuser	19	21
- Büro-/Gewerbe- und Industriebauten	19	15
- Übrige	11	1
Periodische Gebäudekontrollen		
- Kontrollierte Gebäude	177	89
- Beanstandungen und Nachkontrollen	122	4

Rauchgaskontrolle (Lufthygiene)	2009	2008
Periodische Kontrollen	1133	933
- davon Beanstandungen	133	105

Technischer Brandschutz	2009	2008
Bewilligte Feuerungsanlagen (Neu- und Ersatzanlagen)		
- Gasfeuerungen	39	50
- Ölfeuerungen	14	11
- Ölbrenner	18	9
- Öl- und Gasbrenner	0	1
- Gasbrenner	0	0
- Cheminéés, Zimmeröfen	31	15
- Holzfeuerungen	1	0
- Holzschnitzelheizung	2	0
Aufforderungen zur Sanierung von Feuerungsanlagen bis 1000 kW	11	14

Unterhaltsdienste

Drei neue Fahrzeuge für die Unterhaltsdienste

Während mehr als zehn Jahren diente der nun ausgemusterte Mercedes Unimog den Unterhaltsdiensten für viele anfallende Arbeiten und Transporte. Nun wurde er durch ein gleiches Modell, welches aber mehr Zuladung möglich macht und im Winter als Pfadschleppen und Salzstreuer eingesetzt werden kann, ersetzt.

Ebenfalls wurde eine in die Jahre gekommene Strassenwischmaschine ersetzt.

Der neue Geländewagen der Marke Toyota ersetzt einen Mitsubishi. Der Ersatz wurde nötig, weil neue gesetzliche Vorschriften das Transportieren von Personen auf den Längsbänken im Heck des Mitsubishi nicht mehr erlaubten.



Übergabe des Schlüssels für die neuen Fahrzeuge



Fahrzeuge im Bauhof

Die Fahrzeuge wurden am 30. September 2009 mit einem symbolischen Schlüssel von den jeweiligen Lieferanten dem Tiefbauvorstand und den Unterhaltsdiensten übergeben.

Dank dem Einsatz der Lernenden «Fachmann Betriebsunterhalt» bekommt das Badi-Restaurant einen neu gepflasterten Gartensitzplatz.

Im März 2009 konnten sechs kurz vor der Lehrabschlussprüfung stehende Lernende der Abteilung Tiefbau und der Unique (Flughafen Zürich AG) am praktischen Beispiel in der Badi während einer Woche üben, wie das korrekte Verlegen von Verbundsteinen vor sich geht und sich das nötige Wissen aneignen. Unterstützt wurden sie von zwei Mitarbeitern der Unterhaltsdienste der Stadt Dübendorf.

Da das Verlegen von Verbundsteinen ein Teil der Abschlussprüfung (Qualifikationsverfahren) ist, war der Gartensitzplatz des Badi-Restaurants ein idealer Übungsort. Alle Schwerpunkte der Abschlussprüfung kamen beim Übungsobjekt zum Tragen: das Nivellieren des Gefälles, die Ausbesserung der Tragschicht, das Abziehen des Splittes, das Verlegen der Verbundsteine und das Anbetonieren der Ränder.

Nachdem das fertig sanierte und in neuem Glanz erstrahlte Badi-Gartenbeizli der Sport- und Freizeitanlagen Dübendorf AG übergeben worden war, wurde es auch gebührend eingeweiht. Fazit: Die Sport- und Freizeitanlagen Dübendorf AG hat ein saniertes Gartenbeizli und alle beteiligten Lernenden profitierten, indem sie die Lehrabschlussprüfung erfolgreich abschlossen.

Jährlicher Salz- und Splittverbrauch Wintersaison

Wintersaison	Salz in t	Splitt in m ³
2000	55	20
2001	31	6
2002	68	25
2003	43	10
2004	95	6
2005	228	23
2006	208	20
2007	53	4
2008	287	21

Material:

Fläche des Platzes	240 m ²
Splittverbrauch	6 m ³
Kies für Tragschicht	10 m ³
Beton	2,0 m ³
Humus	30 m ³

Stadtgärtnerei

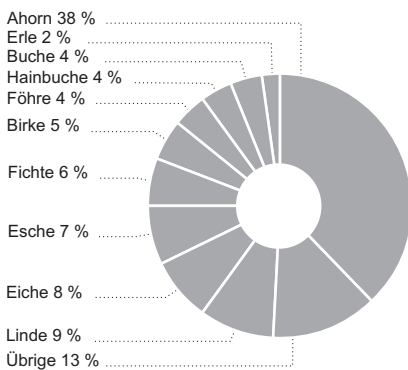
Grün- und Parkanlagen

An der Oberen Geerenstrasse entstanden neue Rabatten, die die Stadtgärtnerei in zwei Etappen bepflanzt. In den ersten beiden Jahren werden die Pflanzen regelmässig gegossen, damit sie gut anwachsen und gedeihen.

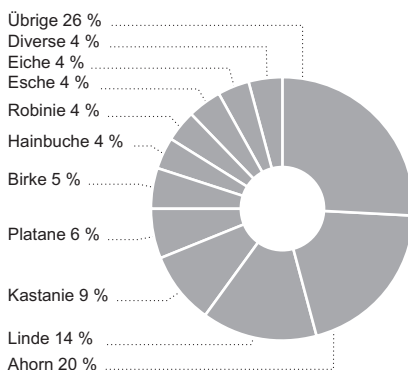
Aus Sicherheitsgründen wurden die drei Linden an der Oberen Zelglistrasse entfernt. Ebenfalls wurde die Weide im Eichstock gefällt, da sie einige Faulherde aufwies. An folgenden Orten wurden neue Bäume gepflanzt: eine Buche beim Jugendhaus Storchengasse, drei Eichen an der Hermikonstrasse und eine Eiche im Eichholz.

Im Vergleich der zehn Baumarten im öffentlichen Raum der Stadt Dübendorf und der Schweiz gibt es interessante Abweichungen.

Stadt Dübendorf



Schweiz



Die ersten zehn Baumgattungen sind in Dübendorf und in der Schweiz teilweise anders. Zwar ist bei beiden der Ahorn auf Platz 1 und die Linde auf Platz 2, Rosskastanien, Platanen, Robinien und Prunus schafften es jedoch nicht unter die zehn häufigsten von Dübendorf.

Spiel- und Sportplätze

Im Jahr 2009 erstellten die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei im Schwimmbad einen neuen Kinderspielplatz. Die Geräte wurden von den Helvetia Versicherungen gesponsert. Das Schwimmbadpersonal entfernte die alten Spielgeräte, die den heutigen Sicherheitsstandards nicht mehr genügten. Der Spielwert konnte mit den neuen Geräten gesteigert werden.



Unterhaltungsdienst bei der Arbeit im Schwimmbad

Vor den Sommerferien demontierten die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei aus Sicherheitsgründen den Drachen auf dem Spielplatz Zelgli. Ende Jahr wurde ein pädagogisch wertvolles Spielgerät aufgestellt. Verschiedene Arten von Balancierelementen wurden eingebaut.

Im 2009 erhielt die Stadtgärtnerei von der Sport- und Freizeitanlagen AG (SFD AG) den Auftrag, die Fussballplätze zu pflegen, zu unterhalten und zu renovieren. Die Plätze wurden rege benutzt. Nebst den beiden Fussballclubs Dübendorf und Cosenza Dübendorf trainierten in den freien Stunden der Casting Club und der EHC Dübendorf. Das Schulhaus Grüze führte ein Schülerturnier und der FC Cosenza ein Juniorenturnier und ein Turnier für nierenkranke Kinder durch. Auf dem Zelgli ist ausschliesslich der FC Dübendorf zu Gast.

Feuerbrand / Ambrosia

Im Auftrag der Stadtverwaltung Dübendorf führten die Mitarbeitenden der hiesigen Holzcorporation und andere Kontrolleure in den Gärten und Anlagen die Feuerbrand-Grobkontrolle durch. Acht entnommene Proben von Weissdorn waren positiv, das heisst, sie waren von der Bakterienkrankheit Feuerbrand befallen. Während der Grobkontrolle achteten die Kontrolleure auf allfällige Neophyten, besonders die Ambrosia artemisiifolia, Traubenkraut. Es wurde keine solche Pflanze gefunden.

Friedhof

2009 wurden 149 Personen beerdigt.

ARA Neugut

170 Liter pro Tag verschmutztes Wasser gelangt von jedem Menschen in die Kanalisation. Rund um die Uhr fliesst ständig Wasser der Kanalisation zu, sei es von Menschen oder von Gewerbe und Industrie. Der ARA Neugut fließen bei Regen über 500 Liter pro Sekunde zu und die halbe Wassermenge an den übrigen Tagen. Diese Menge gelangt nach dem Durchlaufen der ARA Neugut nahezu in Trinkwasserqualität in die Glatt.

Jubiläum

Jedes Jahr hat seine Besonderheiten, so auch das Jahr 2009 mit der Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Zweckverbandes ARA Neugut Dübendorf und der Einweihung der Zufahrtsstrasse auf den Namen Otto-Jaag-Strasse.

Wandel der Aufgabengebiete

Als die ARA Neugut 1964 ihren Betrieb aufnahm, begann ihr Aufgabengebiet bei der Ankunft des Abwassers in der ARA. Die Aussenbauwerke (Regenbecken und Pumpwerke) erstellte jede Gemeinde für sich und gemäss ihren Bedürfnissen.

Mit der Zunahme der Gewerbe- und Industriebetriebe und dem fließenden Übergang von Gemeindegrenzen stiegen einerseits die Anforderungen an den Gewässerschutz und andererseits die Komplexität der Abwasserentsorgung. Von der bisherigen Praxis der Sanierung und Erstellung von Regenbecken durch die Gemeinden musste infolge von Überlegungen des Gewässerschutzes und der Wirtschaftlichkeit abgerrückt werden.

Deshalb beschlossen die Zweckverbandsgemeinden 2008/2009, diese Aufgaben an die ARA Neugut zu übertragen. Damit können zukünftig regionale Bedürfnisse und Erfordernisse der Region berücksichtigt und wirtschaftlich umgesetzt werden. Mit dieser Entscheidung der Gemeinden beginnt die Behandlung des abgeleiteten Wassers bereits bei den Einleitern.

Werterhaltung und Kosteneinsparungen

Bauwerke und Installationen, die ununterbrochen im Einsatz stehen, sind wiederkehrend zu erneuern und zu revidieren. Die ARA Neugut wendet in den kommenden Jahren für Werterhaltungsmassnahmen 21 Mio. Franken auf, um den Betrieb weiterhin zu gewährleisten.

Das Ziel der Werterhaltung ist auch eine Reduzierung des Energieverbrauchs. So konnten in den letzten zwei Jahren der Stromverbrauch mittels Optimierungsmassnahmen um 800'000 kWh/a und der Erdgasverbrauch für die Trocknungsanlage um 1'000'000 kWh/a reduziert werden. Dies entspricht Einsparungen von bis zu 20% des Gesamtenergieverbrauchs.

Kanalisation

Mit dem Bau der Glattalbahn wurde die Gelegenheit ergriffen, die Kanalisation im Bauperimeter dauerhaft instand zu stellen. In der Ringstrasse wurden rund 1 km Schmutzwasserkanäle mit konventionellen Grabenverfahren einerseits und mit dem grabenlosen Microtunneling andererseits ersetzt. Weitere rund 2,5 km Kanäle in der Ringstrasse und der Zürichstrasse wurden von innen saniert.

Das Durchschnittsalter des 97 km langen Kanalisationsnetzes beträgt 33 Jahre. Im Jahr 2010 sind Innensanierungen von Kanälen auf rund 700 m Länge vorgesehen.



Esther Maurer, Beth Jaag und Prof. Hans Zeier weihen die Otto-Jaag-Strasse ein

Abfall und Recycling

Statistik Abfallentsorgung	2009	2008	2007	2006	2005
Kehrichtabfuhr mit Sperrgut	2 969 t	3 944 t	3 892 t	4 193 t	3 188 t
Altstoffsammelstelle Sperrgut	445 t	425 t	375 t	319 t	250 t
Kehricht und Sperrgut total	3 414 t	4 369 t	4 381 t	4 513 t	3 438 t
Grüngutabfuhr	2 716 t	2 522 t	2 611 t	2 365 t	2 603 t
Häckseldienst in Maschinenminuten	4 614 m/min.	4 134 m/min.	3 925 m/min.	4 648 m/min.	4 206 m/min.
Altpapiersammlung	1 227 t	1 318 t	1 387 t	655 t	767 t
Altstoffsammelstelle Altpapier	776 t	818 t	705 t	954 t	365 t
Altpapier total	2 003 t	2 136 t	2 092 t	1 609 t	1 132 t
Kartonabfuhren	226 t	213 t	199 t	287 t	221 t
Altstoffsammelstelle Karton	326 t	290 t	297 t	242 t	752 t
Karton total	552 t	503 t	496 t	529 t	973 t
Altglas total	836 t	872 t	830 t	839 t	844 t
Altstoffsammelstelle Metall	228 t	232 t	204 t	90 t	154 t
Weissblech total	39 t	40 t	32 t	58 t	50 t
Aluminium	7 t	8 t	6 t	3 t	1 t
Metall gesamt	274 t	280 t	242 t	151 t	205 t
PET	66 t	64 t	59 t	58 t	-
Bauschutt/Mischabbruch	168 t	155 t	212 t	193 t	-
Elektro	249 t	218 t	-	-	-
Holz	204 t	227 t	238 t	232 t	-
Haushalt-Sonderabfall total	4 t	6 t	3 t	4 t	2 t
Tierkadaver total	13 t	13 t	9,50 t	8,36 t	8,32 t

Sozialhilfe

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Berichtsjahr deutlich verschlechtert und die konjunkturelle Entwicklung hatte bereits Auswirkungen auf die Fallzahlen und die finanzielle Belastung durch die Sozialhilfe. Wegen der üblichen Zeitverzögerung durch die Rahmenfrist der Arbeitslosenversicherung ist die aktuelle Situation noch kaum durch einen starken Fallanstieg geprägt, der wohl erst im Verlauf des Jahres 2010 eintreten wird. Dagegen fiel es bereits jetzt deutlich schwerer, für Menschen, die bereits von der Sozialhilfe unterstützt werden, berufliche Perspektiven zu finden.

Im Rahmen des Austrittes aus dem Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster per Ende 2009 wurden vorzeitig ab April 2009 die wirtschaftliche und die persönliche Hilfe vollumfänglich durch die Abteilung Soziales der Stadtverwaltung angeboten.



Logo von «dübi-jobs»

Arbeitsvermittlung «dübi-jobs»

Jahr	2009	2008	2007	2006	2005
Anzahl Stellenvermittlungen	31	16	44	50	65

Fallstatistik Sozialhilfe 2009

Fallzahlen per 1.1.2009	304
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres 2009	232
Anzahl Fallabgänge während des Jahres 2009	196
Fallzahlen per 31.12.2009	340
Total behandelte Fälle im Jahr 2009	536

Fallstatistik Sozialhilfe 2008

Fallzahlen per 1.1.2008	341
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres 2008	134
Anzahl Fallabgänge während des Jahres 2008	171
Fallzahlen per 31.12.2008	304
Total behandelte Fälle im Jahr 2008	475

Fallstatistik Sozialhilfe 2007

Fallzahlen per 1.1.2007	371
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres 2007	167
Anzahl Fallabgänge während des Jahres 2007	197
Fallzahlen per 31.12.2007	341
Total behandelte Fälle im Jahr 2007	538

Fallstatistik Sozialhilfe 2006

Fallzahlen per 1.1.2006	378
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres 2006	189
Anzahl Fallabgänge während des Jahres 2006	196
Fallzahlen per 31.12.2006	371
Total behandelte Fälle im Jahr 2006	567

Vormundschaft / Amtsvormundschaft

Per Ende 2009 konnte das Projekt betreffend Übernahme der vormundschaftlichen Mandate, die bis anhin an den Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster delegiert worden waren, erfolgreich abgeschlossen werden. Ab 1. Januar 2010 werden somit sämtliche sozialen Aufgaben im Bereich des Erwachsenenschutzes von der Stadtverwaltung Dübendorf intern angeboten. Betroffene haben folglich nur noch eine Anlaufstelle, nämlich jene im Stadthaus. Die dazu notwendige Amtsvormundschaft ist fachlich mit qualifizierten Mitarbeitenden besetzt und arbeitet mittlerweile im Vollbetrieb. Ebenso wurden die Abläufe optimiert, um den Qualitätsstandards nach ISO 9001:2008 gerecht zu werden.

Bei den Fallzahlen musste gesamtschweizerisch eine drastische Zunahme an Fällen verzeichnet werden. Einzelne Städte verzeichnen einen Zuwachs von 20 bis 40% mehr Fällen. Die Stadt Dübendorf ist hier keine Ausnahme und die Trends weisen darauf hin, dass dieser Anstieg an Fällen in den nächsten Jahren eine noch stärkere Zunahme erfahren wird. Bedenklich ist dabei weniger die grosse Anzahl der Mandate, sondern die Zunahme von komplexen Fällen, die viele Ressourcen binden und hohe fachliche Ansprüche stellen. Aus diesem Grund ist auch die freiwillige und eigenverantwortliche Hilfe (z.B. durch das familiäre Umfeld) immer geringer. Betreuungsaufwändig im Erwachsenenbereich sind insbesondere Mandate mit psychisch kranken Menschen, die ihr Leben nicht mehr selbstverantwortlich führen können.

Im Berichtsjahr wurden 247 Erwachsenenmandate (Beistandschaften, Beiratschaften und Vormundschaften) geführt, was einen Höchststand darstellt. Davon sind 65 Massnahmen neu errichtet worden. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass überdurchschnittlich viele Mandate aus anderen Gemeinden, insbesondere aus der Stadt Zürich, an Dübendorf überwiesen wurden. Bei den Unmündigen unterstehen 110 Kinder einer Schutzmassnahme, wobei hier 33 Massnahmen neu angeordnet wurden. In zwei Fällen wurde eine erwachsene Person in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. In neun Fällen fanden temporäre oder langfristige Heimplatzierungen von Kindern statt. Besonders Letzteres ist sehr kostenintensiv.

Massnahmen Volljährige:	Neu angeordnete		Bestand Ende Jahr	
	2009	2008	2009	2008
ZGB Art. 369 (Vormundschaft wegen Geisteskrankheit)	2	1	35	35
ZGB Art. 370 (Vormundschaft wegen Verschwendung, Trunksucht)	0	0	1	1
ZGB Art. 372 (Vormundschaft auf eigenes Begehren)	0	0	11	13
ZGB Art. 385.3 (Verlängerte elterliche Sorge)	0	0	0	0
ZGB Art. 392 (Vertretungsbeistandschaft)	3	2	13	13
ZGB Art. 393 (Verwaltungsbeistandschaft)	0	0	1	1
ZGB Art. 392/393 (kombinierte Beistandschaft)	51	18	145	107
ZGB Art. 394 (Beistandschaft auf eigenes Begehren)	9	2	34	23
ZGB Art. 395 (Beiratschaft)	0	0	7	6
Total	65	23	247	199
Massnahmen Minderjährige:	Neu angeordnete		Bestand Ende Jahr	
	2009	2008	2009	2008
ZGB Art. 298 Abs. 2 (Vormundschaft des Kindes bei unmündiger Mutter)	0	5	3	0
ZGB Art. 368 (Vormundschaft Unmündiger)	0	1	1	0
ZGB Art. 307 (Ergreifung geeigneter Massnahmen im Kinderschutz)	2	0	2	1
ZGB Art. 308 (Beistand für Unmündige)	11	13	81	76
ZGB Art. 309/308 (Feststellung der Vaterschaft i.v.m. Beistandschaft)	2	5	4	1
ZGB Art. 310 (Obhutsentzug)	9	3	3	6
ZGB Art. 392 (Beistandschaft zur Interessensvertretung des Kindes)	9	11	16	25
ZGB Art. 146 (Vertretung des Kindes im Ehescheidungsverfahren)	0	1	0	0
ZGB Art. 134 Abs. 3 (Neuregelung der elterlichen Sorge)	0	0	0	0
ZGB Art. 298a (Aussprechen der gemeinsamen elterlichen Sorge)	0	0	0	0
Total	33	39	110	109

Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FFE)	Neu angeordnete		Bestand Ende Jahr	
	2009	2008	2009	2008
ZGB Art. 310 i. V. 314a	9	2	10	2
ZGB Art. 397a	2	1	1	0
Total	11	3	11	2

Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV: Anzahl Fälle	2009	2008	2007	2006	2005
Betagte	311	300	295	292	295
Hinterlassene	7	8	10	10	10
Invalide	193	194	188	186	183
Total Fälle	511	502	493	488	488

Zusatzleistungen zur AHV/IV: Finanzielle Aufwendungen	2009	2008	2007	2006	2005
Aufwand					
Ergänzungsleistungen	8 679 009	8 096 131	7 291 944	7 275 274	6 994 028
Altersbeihilfen	651 243	695 402	897 260	961 238	943 971
Gemeindezuschüsse	6 710	1 210	4 675	22 015	382 856
Krankheits- und Behinderungskosten (ab 2008)	525 575	543 362			
Kantonale Zuschüsse (ab 2008)	11 893	11 241			
Total Aufwand	9 874 430	9 347 346	8 193 879	8 258 527	8 320 855
Ertrag					
Rückerstattungen	499 317	482 894	753 712	668 905	799 701
Bundes- und Staatsbeiträge	4 126 692	3 893 892	3 273 789	3 321 440	3 328 279
Total Ertrag	4 626 009	4 376 786	4 027 501	3 990 345	4 127 980
Nettoaufwand	5 248 421	4 970 560	4 166 378	4 268 182	4 192 875

Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 4. Juli 2005 werden seit 1. Januar 2006 keine Gemeindegzuschüsse mehr ausgerichtet. Sofern davor die Voraussetzungen für Ansprüche erfüllt waren, werden sie rückwirkend ausgerichtet.

Die Neuregelung des Finanzausgleichs führte zu einer grundlegenden Änderung der Bundesgesetzgebung über die Ergänzungsleistungen. Die Höchstbeträge für die Ergänzungsleistungen für Fälle zu Hause wie auch für Heimfälle entfallen. Daraus resultierte eine Umlagerung der bisher ausgerichteten kantonalen Beihilfen bei Heimfällen auf die Ergänzungsleistungen. Die Krankheits- und Behindernungskosten werden ab 2008 separat ausgewiesen.

Zudem werden beim Vorliegen entsprechender Voraussetzungen kantonale Zuschüsse an Personen ausgerichtet, die in einem Heim oder Spital leben und deren Ergänzungsleistungen nicht ausreichen, um den fehlenden Bedarf zu decken.

Asylkoordination	2009	2008	2007	2006	2005
Anzahl Asylbewerber (Stand per 31. Dezember)	81	96	85	105	114

Alters- und Spitexzentrum Dübendorf

Angebot

Besondere Beachtung wurde im Jahr 2009 weiterhin der differenzierten Palette von Wohnformen geschenkt, um den verschiedenen Bedürfnissen des Lebens und Wohnens im Alter gerecht zu werden. Das Alters- und Spitexzentrum der Stadt Dübendorf bietet den aktuell 220 Bewohnerinnen und Bewohnern in Alterswohnungen, im Alterswohnheim, in den Pflegeabteilungen und Pflegewohnungen unterschiedlich intensive Betreuungsformen an. Im Weiteren bestehen das Tagesheim und eine Demenzabteilung. Ausserdem betreuen und pflegen die Spitex-Dienste gut 250 weitere Kundinnen

Weitere Dienstleistungen

Die weiteren Dienstleistungen stehen Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörigen sowie externen Gästen zur Verfügung. Das Sekretariat ist jeweils vormittags und nachmittags von Montag bis Freitag geöffnet. Die Cafeteria ist öffentlich und täglich offen. Die hauseigene Bibliothek umfasst zahlreiche Bücher im Grossdruck wie Romane, Fachbücher und anderes, die ausgeliehen werden können. Es werden verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten. Mit Grossveranstaltungen wie dem Herbstfest, Tag der offenen Tür, Weiterbildungen, Musikveranstaltungen, Modeschauen und Filmvorführungen bieten über 60 offizielle Anlässe im Jahr allen Interessierten die Möglichkeit für Besuche und Kontakte nach innen und aussen. Einmal wöchentlich findet eine Turnstunde für die Bewohnerinnen und Bewohner statt. Dreimal in der Woche ist der Damen- und Herrensalon im Untergeschoss geöffnet. Einmal im Monat ist die kosmetische Fusspflegerin anwesend. Die Podologin der Pro Senectute ist einmal wöchentlich im Haus. Eine Physiotherapeutin bietet im Alters- und Spitexzentrum ebenfalls ihre Dienstleistungen an. Zweimal jährlich oder im Notfall kommt ein Zahnarzt ins Haus. Der evangelisch-reformierte Gottesdienst wie auch die katholische Messe finden wöchentlich im Alters- und Spitexzentrum Dübendorf statt. Für Familienfeste, Geburtstagsfeiern, einen Firmenapéro oder eine Generalversammlung bietet das Alters- und Spitexzentrum Dübendorf passende Räume.

AHV-Zweigstelle

	2009	2008	2007
In Dübendorf ansässige und der kantonalen Kasse angeschlossene Betriebe	1 986	1 879	1 790
Landwirte und Gärtner	18	19	18
Nichterwerbstätige	839	868	830
Hausdienstarbeitgeber	249	219	157

Asylkoordination

Etwa 17% aller Asylsuchenden in der Schweiz weist der Bund dem Kanton Zürich zu. Die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden im Kanton Zürich erfolgt nach einem Zweiphasenkonzept. In einer ersten Phase übernimmt der Kanton die kollektive Unterbringung, in einer zweiten Phase sind die Gemeinden für die Unterbringung und Betreuung zuständig. Die Zuweisung von Asylsuchenden wird in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Asylkoordination vollzogen.

und Kunden. Alle Dienstleistungs- und Organisationsprozesse sowie die dazu benötigten Betriebsmittel sind so ausgerichtet, dass eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden kann. Das ASZD pflegt und entwickelt die Kundenbeziehung und gewährleistet ein qualitativ hochstehendes Leistungsangebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Den Kunden wird mit Offenheit, Klarheit, Wertschätzung und Engagement begegnet.



Neuer Bus für die Bewohner/-innen

Bewohnerinnen und Bewohner	2009	2008	2007
Anzahl Klienten Alterszentrum	220	220	220
Anzahl Klienten Spitex	251	247	250
Pflege tage im Alterszentrum	49 926	50 486	50 000
Spitexstunden	42 267	40 238	39 627
– davon verrechenbare Stunden	21 588	20 119	20 709
Geleistete Stunden GKP/PKP	14 456	14 456	14 248
Belegungsziffer	100%	100,2%	100,4%
BESA-Punkte gesamt	1 545 300	1 455 500	1 445 000
Tagesheim			
Betreuungstage gesamt	1 855	1 869	1 842
Betreuungsplätze durchschnittlich	7,9	8,1	7,4
Anmeldungen			
Anmeldungen Alterszentrum	267	246	220
Abgewiesene Interessenten	91	78	51
Anmeldungen Alterssiedlung	115	92	98
Todesfälle	56	54	46
Personal			
Stellen bei 100%-Pensum	132	129	128
Beschäftigte Mitarbeitende	234	235	240
– davon stationär	199	199	205
– davon Spitex	35	36	35
Personalmutationen stationär	15,9%	16,8%	
Personalmutationen Spitex	4,3%	15,0%	
Freiwillige Mitarbeitende	26	35	34
Veranstaltungen			
Gesamt	63	62	60
– davon intern	54	56	53
– davon öffentlich	6	6	7
Einzelspende	260 000 Franken		

Kennzahlen zu den Betriebsrechnungen der letzten drei Jahre

Rechnungsjahr	2009	2008	2007
Total Aufwand	15 920 642	14 922 174	14 311 000
- Mitarbeiteraufwand	12 973 988	12 189 857	11 698 000
- Sachaufwand	2 964 654	2 802 317	2 613 000
Total Ertrag	- 15 238 919	- 14 609 613	- 14 546 000
Ergebnis stationärer Bereich	- 120 297	- 166 200	- 815 000
Ergebnis Spitex	743 071	548 760	579 000

Finanzielle Ausgangslage

Die Taxordnung für den stationären Bereich basiert auf Tarifstrukturen, die vom Krankenversicherungsgesetz vorgegeben sind. Sie setzt sich des Weiteren aus Betreuungszuschlägen und den Hotelleriekosten zusammen, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern übernommen werden. Die Taxordnung wird mit den regionalen Taxordnungen abgestimmt und jährlich von der Sozialbehörde überprüft und genehmigt.

Die Spitex verfügt über eine eigene Tarifstruktur, die vom Regierungsrat des Kantons Zürich vorgegeben wird. Die Richtlinien über das Leistungsangebot und die Qualität der Leistungserbringung in Spitex-Institutionen vom 5. Dezember 2007 sind für alle staatsbeitragsberechtigten Spitex-Institutionen seit dem 1. Januar 2008 in Kraft und verbindlich.

Jahresziele 2009

Das Standardkonzept und der Controllingplan wurden im Berichtsjahr konsolidiert. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist erfolgreich weiterentwickelt worden. In einem rollenden Prozess wurde ausserdem in allen Abteilungen die Arbeitssicherheit überprüft.

Sanierungs- und Erweiterungsvorhaben

Am 10. Juni 2009 hat die Projektaufsicht die Ergebnisse der Projektüberprüfung zur Erweiterung des Alters- und Spitexzentrums Dübendorf (ASZD) zusammen mit ihren Empfehlungen an den Stadtrat verabschiedet. Dieser hat mit Beschluss vom 2. Juli 2009 das weitere Vorgehen festgelegt. Als erster Schritt ist die Projektaufsicht beauftragt worden, die verbindlichen Vorgaben für die Überarbeitung des Betriebskonzepts zu definieren und dem Stadtrat zur Genehmigung vorzulegen. An der Sitzung vom 1. Oktober 2009 hat der Stadtrat beschlossen, dass die Grundsätze als verbindliche Vorgaben für das Erweiterungsprojekt des ASZD festgelegt werden und die Baukommission Erweiterung ASZD beauftragt wird, das aufgrund der festgelegten Grundsätze überarbeitete Betriebskonzept vorab der Sozialbehörde und danach dem Stadtrat zur Genehmigung vorzulegen.

Betriebskonzept des Alters- und Spitexzentrums

Das Alters- und Spitexzentrum Dübendorf bietet den Kundinnen und Kunden ein zukunftsgerichtetes, variantenreiches und interinstitutionell vernetztes Angebot. Dieses ist darauf ausgerichtet, dass der alte Mensch gemäss seinem Wunsch solange wie möglich zu Hause bleiben kann. Die Spitexleistungen werden ausgebaut, damit der Bedarf an stationären Dienstleistungen weiter gesenkt werden kann.

Das Alterszentrum wird in Zukunft als eine betriebliche Einheit betrachtet. Es wird auf eine gute Durchmischung der Pflegebedürftigkeitsstufen geachtet. Die Bedürfnisse der Kunden und der Kundinnen werden ins Zentrum gestellt. Dies mit dem Ziel, dass die grösstmögliche Autonomie bewahrt und jede Wohnform nach Möglichkeit bis zum Lebensende beibehalten werden kann. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden also wenn irgend möglich auch bei gesundheitlichen Veränderungen nicht verlegt.



Alters- und Spitexzentrum



Spitex-Tag 2009, das Spitex-Team im Einsatz

Zukünftiges Angebot

Das Alters- und Spitexzentrum bietet heute zukunftsorientierte Wohnmöglichkeiten in verschiedenen Varianten durch den gleichen Träger an. Dadurch entsteht für die Kundinnen und Kunden eine grosse Angebotsauswahl. Gleichzeitig können innerbetriebliche Synergien genutzt werden. Komplementäre Betreuungsformen wie etwa das Modell der dezentralisierten Pflegewohnungen sind im Alters- und Spitexzentrum Dübendorf ausgebaut. Die Spitex ist ins Alterszentrum integriert. Die Angebote sind dementsprechend vernetzt und koordiniert. Dies ist eine gute Ausgangslage für die Entwicklung eines noch flexibleren, den Kundenbedürfnissen entsprechenden Angebots. Mit den verschiedenen Angeboten kann die Nachfrage auch ein Stück weit gelenkt werden.

Die Berechnungen und Überlegungen zum zukünftigen Angebot belegen, dass der geplante Ergänzungsbau einem ausgewiesenen Bedarf entspricht. Einerseits kann durch diesen die demografisch bedingte Zunahme der Pflegebedürftigkeit abgedeckt werden, andererseits wird es der Dübendorfer Bevölkerung vermehrt möglich werden, in der eigenen Gemeinde den Lebensabend zu verbringen. Es ist angemessen, zunehmend Einzel- und Zweierzimmer anbieten zu können, da Vierbettzimmer nicht dem heutigem Standard und den Bedürfnissen der alten Menschen entsprechen. Die Spitex erhält die angepasste Rauminfrastruktur und die zukünftigen Angebote wie die explizite psychogeriatrische Pflege, Akut- und Übergangspflege. Beratung und Unterstützung der Angehörigen sowie Koordinationsstelle und Kompetenzzentrum für Altersfragen können aufgebaut werden.

Primarschule

Einbezug fremdsprachiger Eltern im Kindergarten

Seit September 2008 begleiten fremdsprachige Eltern einmal wöchentlich ihre Kindergartenkinder in den Deutschunterricht. Der Kurs soll fremdsprachigen Kindern einen guten Schulstart ermöglichen. Gleichzeitig leistet die Primarschule damit einen Beitrag, um in Dübendorf eine hohe Schulqualität zu gewährleisten. Der Kurs wird von Eltern und Kindern sehr geschätzt. Im Sommer 2009 wurde deshalb ein zweiter Kurs im Kindergarten Birchlen eröffnet. Mit einer Beteiligung von 80 bis 90% der fremdsprachigen Kindergarteneltern erreicht der schweizweit erstmals durchgeführte Kurs eine weit höhere Beteiligung, als dies bei Integrationsprojekten üblich ist. Im Herbst 2009 konnten Partner für das Projekt gewonnen werden. Das Institut für Bildungsevaluation in Zürich wird das Projekt wissenschaftlich begleiten, dafür hat die Jacobs Foundation einen namhaften Beitrag zur Unterstützung gesprochen und das Rote Kreuz wird sich ebenfalls für das Projekt engagieren.



Erster Schultag



Engagierter Einsatz beim Sporttag

Elterninformationsabend «Ist mein Kind bereit für den Kindergarten?»

Eine Gruppe von Kindergartenlehrpersonen hat einen Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder ins Leben gerufen. Ziel des Abends ist es, den Eltern Tipps zu geben, wie sie ihr Kind vor und während des Kindergartens optimal begleiten können. Im März 2009 wurde der Informationsabend erstmals durchgeführt. Er soll nun regelmässig jedes Jahr stattfinden.

Infrastruktur

Das Ressort Bau und Liegenschaften behandelte 152 Angelegenheiten im Bereich der Schulinfrastruktur. In diesem Jahr wurde in der Schulzahnklinik der zweite Behandlungsraum saniert und das Schulhaus Gockhausen für das Schulmodell Altersdurchmisches Lernen umgebaut.

Sicherheit

Im Jahr 2009 fand zum ersten Mal eine Evakuationsübung statt. Die Übungsanlage bestand aus zwei entgleisten Zisternenwagen der SBB auf dem Bahndammweg zwischen der Überlandstrasse und der Zwinggartenstrasse, unmittelbar auf der Höhe des südlichen Einganges zur Schul- und Sportanlage Stägenbuck. Ein simulierter Brand des ausgelaufenen Benzins und eine starke Rauchentwicklung gaben den Rahmen für diesen Einsatz. Alle Kinder und Erwachsenen der Schulanlage Stägenbuck konnten innert kürzester Zeit erfolgreich evakuiert werden.

Kindergerechte Verpflegung

Im Berichtsjahr sind insgesamt 265 Kinder in den zehn Betrieben der schulergänzenden Angebote betreut worden. In den beiden Küchen zusammen wurden 35'479 Mittagessen zubereitet. Pro Tag kostete eine kindergerechte und gesunde Verpflegung (Materialwert) inklusive Morgenessen und Zvieri durchschnittlich 2.52 Franken.

Statistik

Nettoaufwand in Mio. Fr.	2009*	2008	2007	2006	2005
	24,47	22,69	22,04	21,67	22,18

*Schätzung

Personalbestand	2009*	2008	2007	2006
Festanstellungen	339	288	299	291
Aushilfen (Einzel- und Mehrfacheinsatz)	163	147	137	149
Total	502	435	436	440

*ab 2009 inkl. Musikschule

Zusätzlich waren 62 kantonal besoldete Lehrpersonen als Vikare für die Primarschule im Einsatz. Insgesamt haben im Jahr 2009 564 Personen eine Arbeitsleistung für die Primarschule erbracht.

Schülerzahlen	2009	2008	2007	2006
Regelklassen	1 256	1 256	1 228	1 250
Sonderklassen	10	10	15	15
Kindergarten	430	430	400	404
Grundstufe	71*			
Total Primarschulkinder	1 728	1 696	1 643	1 669

*ab 2009 separat aufgeführt

Durchschnittliche Klassengrösse	2009	2008	2007	2006
Kindergartenklasse	19,95	17,92	19,05	16,83
Regelklasse	22,02*	21,29	21,18	21,19

*ab 2009 neu inkl. Grundstufe

Statistik nach Schulhaus (inkl. Kindergarten)

Schulhaus	Abteilungen		Schulkinder		fremdsprachig		fremdsprachig in %	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Birchlen	12	12	257	244	168	187	65,37	76,64
Dorf A + B*	12	11	243	225	114	131	46,91	58,22
Flugfeld	7	7	108	139	68	96	62,96	69,06
Gfenn	1	1	23	24	1	6	4,35	25,00
Gockhausen	7	7	125	124	28	33	22,41	26,61
Högler	12	12	250	233	94	122	37,60	52,36
Sonnenberg	10	11	204	196	56	70	27,45	35,71
Stägenbuck	15	15	313	323	128	185	40,89	57,28
Wil	9	9	205	188	78	89	38,05	47,34
Total*	84	85	1 728	1 696	735	919	42,53	54,19

*inkl. Sonderklassen

Kinder freiwillig in Privatschulen	2009	2008	2007	2006
Privatschulen	154	126	124	104
Privatkindergärten	59	45	39	40
Total	213	171	163	144

Elternbeiträge schulergänzende Angebote (Krippen, Horte und Mittagstische)	2009	2008
Total	Fr. 653 049.10	Fr. 574 988.70

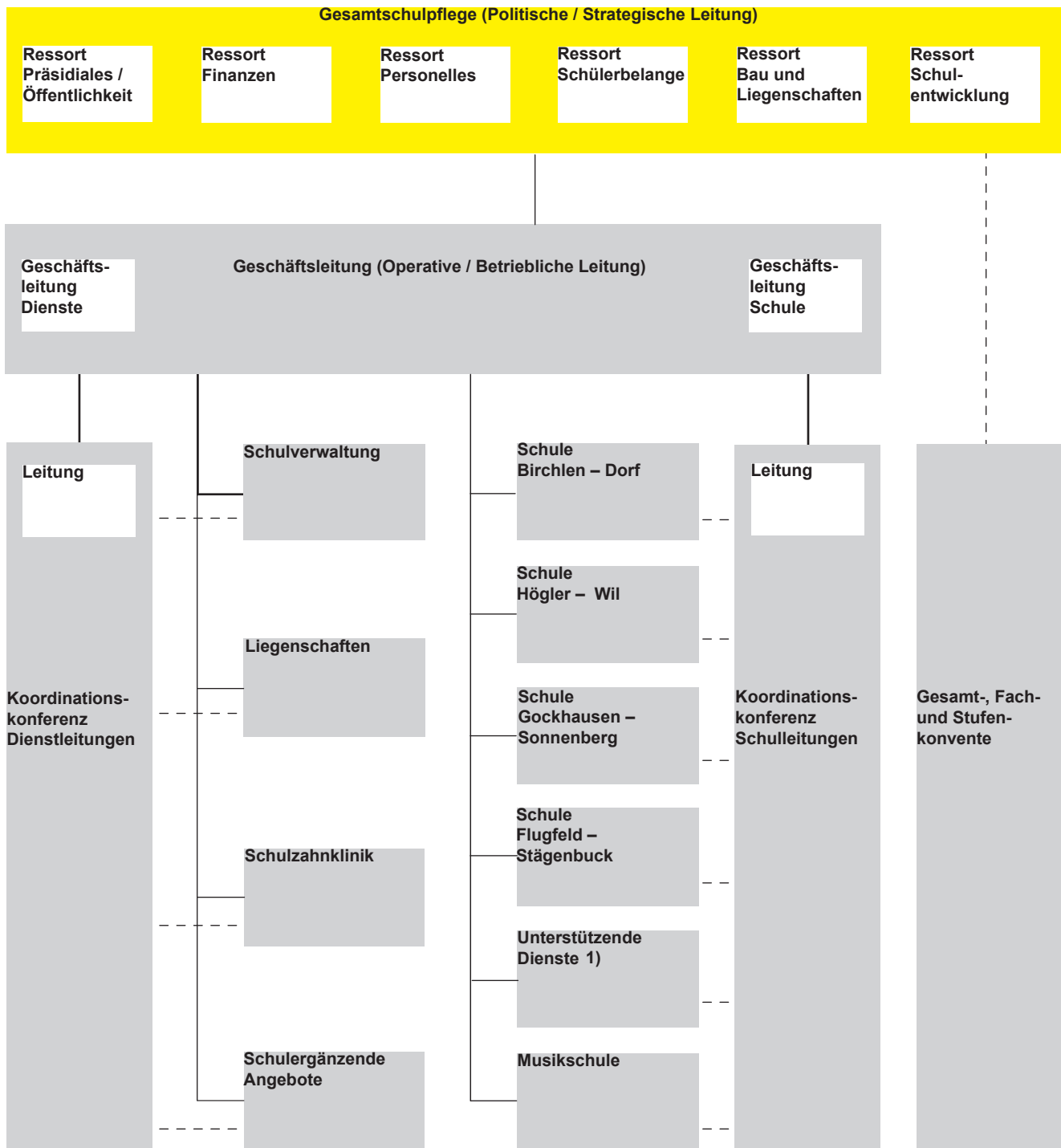
Kinderzahlen schulergänzende Angebote		
Betrieb	Kinderzahl	Warteliste
Zwinggarten	27	3
Högler	29	11
Zentrum (ehemals Grüze)	31	10
Krippe 1. Gruppe	16	35
Krippe 2. Gruppe	9	35
Mittagstisch Högler	30	–
Mittagstisch Stägenbuck	21	–
Mittagstisch Dorf	12	–
Mittagstisch Gockhausen	64	10
Mittagstisch Flugfeld	9	–
Mittagstisch Sonnenberg	17	–

Schülerzahlen	2009	2008
Allgemeine Musikschule		
Jugendliche	430	413
Erwachsene	47	49
Musikalische Grundausbildung in der 1. und 2. Klasse	412	422
Rhythmikgarten (neues Angebot)	15	–
Gesamttotal	904	884

Schulzahnklinik	2009	2008	2007
Kontrollen	3 114	2 865	2 944
Behandlungen	1 877	2 008	1 995

Ausgestellter Rechnungsbetrag der Schulzahnklinik	2009	2008	2007
	Fr. 463 900.80	Fr. 498 698.70	Fr. 463 852.05

Organigramm der Primarschule Dübendorf



- Unterstellung
- - - Delegation
- Personalunion

1) SPBD, SSA, Therapien, Begabtenförderung, audiopäd. Angebot
 Koord. von: IF, DaZ, Kleinklassen und Einschulungsklassen.

Stadtammann- und Betreibungsamt

Im Berichtsjahr wurden 7842 Betreibungen eingeleitet (Vorjahr 7596). 3358 Pfändungen (3230) mussten vollzogen werden. Nebst 20 amtlichen Zustellungen, 207 Beglaubigungen und 21 Befundaufnahmen wurden 15 Zwangsausweisungen von Mietern aus der Wohnung vollstreckt. Für die Mitarbeitenden des Stadtammannamtes sind letztere immer wieder sehr anspruchsvoll.

Friedensrichter

Geschäftsgang

Gesamthaft wurden 214 (Vorjahr 224) Geschäftsfälle erledigt. 21 Geschäftsfälle wurden auf das folgende Jahr übertragen. Total wurden im Berichtsjahr 235 Geschäftsfälle bearbeitet. Die Aufgaben im Friedensrichteramt wurden mit einem Arbeitszeitpensum von 90% erfüllt.

Sühneverfahren in Zivilsachen

Die Zahl der im Berichtsjahr durchgeführten Sühneverfahren ist mit 191 im Vergleich zu 204 im Vorjahr zurückgegangen. Von den 191 Verfahren wurden 80 (Vorjahr 96) definitiv und 100 (Vorjahr 99) durch Ausstellung der Weisung erledigt. Die 100 Verfahren beinhalten 8 Ehescheidungsklagen und bei 25 konnte keine Verhandlung durchgeführt werden, da die beklagte Partei unentschuldigt nicht erschienen war. 11 (Vorjahr 9) Verfahren (gemeinsames Scheidungsbegehren) waren direkt an das zuständige Scheidungsgericht zu überweisen. 21 unerledigte Sühneverfahren wurden auf das folgende Jahr übertragen.

Kompetenzfälle (Zivilprozesse bis und mit 500 Franken Streitwert)

Im Berichtsjahr wurden 19 (Vorjahr 15) Kompetenzfälle bearbeitet. Von den 19 Prozessen konnten 6 durch ein Urteil und 13 durch eine Verfügung (ohne Urteil) erledigt werden.

Sühneverfahren in Ehrverletzungsprozessen

Im Berichtsjahr wurden 4 Ehrverletzungsprozesse behandelt (Vorjahr 5). Alle Prozesse konnten erledigt werden.

Audienzen und Beratungen

85 (Vorjahr 50) Beratungsgespräche und Audienzen wurden im Berichtsjahr durchgeführt. Schwerpunktthemen waren hier Scheidungs-, Familien- und Nachbarrecht. Der telefonische Auskunftsdienst wurde intensiv und auch in Notfällen beansprucht.

Unentgeltliche Prozessführung

Die Anzahl Bewilligungen reduzierte sich im Vorjahr von 68 auf 51. Den Hauptanteil machten hier die arbeitsrechtlichen Klagen aus.

Bildnachweis

Redaktion Glattaler, Seite 2, 7, 41
Franziska Stauffer, Seite 5

Impressum

Herausgeber	Stadt Dübendorf Usterstrasse 2 8600 Dübendorf Tel. 044 801 67 11 Fax 044 801 67 67 www.duebendorf.ch Juni 2010
Gestaltung	www.designalltag.com
Druck	Druckerei Crivelli AG, Dübendorf
Auflage	1000 Ex.
Papier	FSC chlorfrei gebleicht

